



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das älteste Lassungsbuch von 1434-1558 als Quelle für die Topographie Bremens

Lonke, Alwin

Bremen, 1931

3. Teil: Liegenschaft und Straße

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72076)

reke groten huse unde dem sulven lutteken huse schal de ergenante Hinrek Tzirenberch unde de besitter sines groten huses halden sunder des genanten Johan Warren (des Käufers) unde den besittere des lutteken huses schaden; 1517 wird beim Verkauf einer Bude vor dem Abbentor (2591) bestimmt, . . . unde de thun, de umme den hoff geyt, den schall Jacob (der Käufer) holden sunder Johann Brandes schaden, so syn erve dar by belegen ys; 1503 wird auf der Oberenstraße (2103) ein halbes Haus verkauft myt dem halven thune; 1539 verkauft Eler Wulff in der Faulenstraße (3577) eine Bude bei seinem Hause mit dussem underschede dat Everdt (der Käufer) oren thuen twusken gedachten huse und boden up syne unkost holden schole. 1508 werden vor dem Abbentore (2262) 3 Steinbuden mit Hofraum dahinter verkauft, als dat Cordt (der Käufer) und de besitter der bude scholen holden den thun und de vredinge umme sodann hoffrum, dat Johan Brande und siner moder in dem anderen erem have dar nyn schade doer schee. — b) betunen. 1454 wird unbekanntes Ort (715) eine Wurt gelassen so he (der Verkäufer) de begrepen betunet unde em (dem Verkäufer) de gewyset heft; 1504 in der Knochenhauerstraße (2125) ein Haus und eyn hoff, so verne als de nu bethunet sy; 1546 in der Kathrinenstraße (3755) ein halbes Haus mit Hof so brede als idt itzunder betunet is. Im selben Jahre werden in der Krummenstraße (3769) drei Ruten Landes verkauft, wo dat itzunder also affgetunet is, und 1557 tuschen der Nigenstraten unde fulenstrate (4057) ein Hof, wo de nu betunet unde bepalet is; daß die Befestigung des Zaunes durch Pfähle hier ausdrücklich erwähnt wird, muß auffallen, denn in allen übrigen Fällen ist eine andere Art der Aufstellung von Zäunen doch kaum anzunehmen.

3. Teil.

Liegenschaft und Straße.

a) Von den Stadtteilen.

Nach Behandlung der Liegenschaften in ihrer Vereinzelung betrachten wir nunmehr ihren Zusammenschluß zu Straßen, Plätzen und Stadtvierteln.

Wenn wir dabei mit den *partes urbis* beginnen, trotzdem sie die letzte, krönende Zusammenfassung der einzelnen Straßen und Plätze

zu bilden scheinen, so geschieht es deshalb, weil ihre Bezeichnungen im allgemeinen älter sind als jene; in ältesten Zeiten bestimmte man ein Grundstück als in diesem oder jenem Stadtteil gelegen und erst viel später als in dieser oder jener Straße.

An Ausdrücken für Teile der Stadt waren in Bremen — nicht im Lassungsbuche — Quartier und Kirchspiel gebräuchlich. Das französische *quartier* aus dem mittellateinischen *quarterium* ist schon in einer Zeit ins Niederdeutsche übernommen, als die ursprüngliche Bedeutung (= ein Viertel) bereits zu der allgemeineren eines „abgeteilten Raumes, Bezirkes“ verblaßt war.

Die erste — bis heute in der Altstadt noch nicht völlig verschwundene — Einteilung Bremens in *parochiae* (= Kirchspiele) fand 1229 (vgl. U.B. I, 150), und zwar in die drei von Unser Lieben Frauen, Martini und Ansgari statt, denen sich im Anfang des 14. Jahrhunderts — das schon seit 1139 bestehende, mit seinem östlichsten Teile innerhalb des Mauerringes liegende — von St. Stephani hinzugesellte; die dadurch erreichte und stets innerhalb der Altstadt beibehaltene Vierzahl mag in Bremen den ursprünglichen Sinn von Quartier = $\frac{1}{4}$ lebendig erhalten oder, besser gesagt, zu neuem Dasein erweckt haben.

Wenn auch im allgemeinen diese Einteilung in vier Kirchspiele oder Quartiere jahrhundertlang in kirchlicher und politisch-militärischer Hinsicht bestanden hat, ihre Grenzen im einzelnen sind doch erheblichen Veränderungen unterworfen gewesen. So macht Roller im 1. Teile seiner „Geschichte der Stadt Bremen“, 1799, S. 57 einen beachtenswerten Unterschied zwischen der politischen und der kirchlichen Westgrenze des Kirchspiels von St. Ansgari, das sich kirchlich viel weiter westlich erstreckte als politisch; auch die beiden — 1925 aus der Sammlung des Ältermann Joh. Daniel Warneken dem Staatsarchiv überwiesenen — Karten C 198 und 199 mit der von der kirchlichen völlig abweichenden Einteilung in die vier Quartiere „vor und nach 1796“ geben offenbar die politisch-militärische (oder wohl gar nur letztere?) wieder.

Ein näheres Eingehen auf diese — topographisch gewiß nicht unwichtige — Frage können wir uns aber um so mehr hier ersparen, weil das Bremer Lassungsbuch in Abweichung z. B. von dem Brauch in Hamburg und Köln nach Kirchspielen oder Quartieren die Liegenschaften überhaupt nicht scheidet (wie auch die 64 Schoßbücher nicht,

von denen übrigens nur 18¹⁾ Straßennamen enthalten). Unser Lassungsbuch kennt nur *de tyver* und *Sunte Steffens stad* als bedeutungsvoll innerhalb Bremens sich heraushebende Teile, deren Entstehung und Name weit vor der Zeit der Kirchspieleinteilung von 1229 liegt, — wenn nicht in ihnen geradezu die beiden Keimzellen²⁾ der bürgerlichen Siedlung erblickt werden müssen.

De tyver begegnet im ganzen 291mal, und zwar werden in 205 Fällen die Liegenschaften ohne jede nähere Lokalisierung als *upper tyver* gelegen bezeichnet, wodurch diese eben deutlich als Stadtteil gekennzeichnet ist. Seinen Umfang ergeben 86 nach Straße oder Baulichkeit näher bestimmte Lassungen: Auf der Balge (4), bei der Balgebrücke (1), bei der hohen Brücke (12), Holzpforte (20), Kloster der grauen Mönche (9), Kreuzstraße (1), Langewieren (1), Lutkestraße (1), Neue Stoven (1), Schnoor (24), Stavendamm (6), Stintbrücke (3), *Vlothgote* (3). Im Laufe der Zeit haben die Straßennamen den Stadtteilnamen immer mehr ersetzt: Murtfeldt (1796) gebraucht ihn außer für die heutige Straße von der Holzpforte bis zur Wachtstraße noch für die Straße längs der Balge und nördlich bis

¹⁾ Diese 18 Schoßbücher (vgl. Staatsarchiv „R 3 G 1“ und Ehmck im J.B. III 1868, S. 131 fg.) geben Straßennamen 8mal zwischen 1517 und 1551 für Ansgari, je 5mal zwischen 1539 und 1549 für Stephani, und zwischen 1546 und 1549 für Unser Lieben Frauen — nicht für Martini. Als topographische Quelle kommen die Schoßbücher wegen ihrer Unvollständigkeit und Ungenauigkeit in topographischen Dingen kaum in Betracht, und die auf sie verwandte Zeit und Mühe haben sie mir schlecht gelohnt.

²⁾ Der Ansicht Bippens (Geschichte der Stadt Bremen I, 90), daß die Ansiedlung um den Stephansberg schon vor 1139 „eine politische Gemeinde für sich“ gebildet habe, stimme ich durchaus zu. Dafür spricht 1. der Besitz einer besonderen Gemeindeweide (vgl. Bippens ebd. und U.B. I 32); 2. die Urkunde vom 12. März 1284 (U.B. I, 417), in der ein gewisser *Reymbertus ex illa vero parte sancti Stephani ante portam lapideam* 12 Denare stiftet; er wohnte demnach in jenem Teile von St. Stephani, der vor dem Steinernen Tore seiner Stadtmauer lag — denn auf irgendein anderes Mauertor wird man den Ausdruck nicht gut beziehen können. 3. Heißt es in unserem Lassungsbuch in 650 von 684 Fällen *Sunte Stephens stat* (1449 *en verdendel* einmal zubenannt [*vulenstrate* 553]). 4. Unterscheidet unser Lassungsbuch *der stad muren to Sunte Steffen* und kennt 5. *votwere* (s. S. 124) nur auf Stephani, wo sie eine alte, aus den Zeiten der politischen Selbständigkeit stammende Einrichtung gewesen zu sein scheint. 6. Wird der Ausdruck *land* im Lb. nur innerhalb von St. Stephani (vgl. S. 89) gebraucht. 7. Auch auf Storck, Ansichten der freien Hansestadt Bremen 1822“ S. 275 darf verwiesen werden. — Aus der ursprünglichen Zweiheit der Städte erklären sich sowohl (gegen Buchenau II 102) die beiden Musikantenstraßen der Spielleute und Pieper wie vielleicht auch die beiden Rosentäler auf Stephani und zwischen Blumen- und Wulwesstraße.

zur Langewieren; um 1500 war die Angabe der Häuserlage auf der Tiefer nach Straßen offenbar erst im Werden begriffen.

Fortgeschrittener war ihr Gebrauch in der *Stephansstadt*, die im ganzen 659mal im Lassungsbuch genannt wird, aber nur in 221 Fällen sind die Liegenschaften in ihr ohne Straßenangabe verzeichnet: Also nur mit 33½% gegen 70% der Tiefer! An Straßen der Stephansstadt werden aufgeführt (mit in ihnen enthaltenen Liegenschaften): Abbentor (25), Alhornstraße (1), zwischen Abben- und Doventor (2), Borchstraße (1), Bungerstraße (1), Depenstraße (1), Dickstraße (1), Doventor (18), Egipten (1), Ellernstraße (1), Faulenstraße (40), Fischerstraße (36), kleine Fischerstraße (3), Fuhrleutestraße (15), Geren (49), Graben (6), Groperstraße (1), Halenstraße (5), Kleinestraße (3), Krumpfenstraße (20), Langenstraße (1), Lutkestraße (3), Nadel (19), Neuenstraße (51), Oliestraße (2), Papenstraße (1), Rosengarten (3), Rosenstraße (20), Rosental (6), Spielleutestraße (1), St. Stephani-Kirchhof (29), St. Stephani-Tor (27), Weserwage (1), Zimmerleutestraße (1), Zimmerstraße (14); ferner an einzelnen Liegenschaften: Ascheburg (1), Johan Brandes Hof (12), Dekans Hof (2), Hilken Hude (4), bei der Hoven (5), Johan Vasmers Hof (1), auf dem Werve (1), St. Willehads Hude (3).

Außer der Lage von Liegenschaften auf der Tiefer und in der Stadt St. Stephani wird gelegentlich wohl ihre Lage in der Nähe von Kirchen und Klöstern angegeben (wobei zu bemerken, daß es sich in keinem Falle um die Zugehörigkeit zum betreffenden „Kirchspiel“ handelt, zumal auch Nicht-Pfarrkirchen erscheinen).

Bei *Sunte Anschariese* werden genannt: Vor dem Anscharitor, Hutfilterstraße, Hundestraße je 1mal; Schmiedestraße, Gasthaus je 2mal; Papenstraße je 4mal; Liegenschaften ohne Straßenangabe 9mal.

Bei des *Hilgen Gestes kercken* (Komthureikirche): 3mal in Verbindung mit Vor dem Ostertor, 1mal ohne diese.

Bei *Sunte Jacobe*: Molkenstraße 1mal, Schmiedestraße 2mal; ohne Straßenangabe 1mal.

Bei *Sunte Katharinen*: 1mal ohne Straßenangabe.

Gegen *Sunte Katherinen*: 2mal ohne Straßenangabe.

Bei *Sunte Marten*: Bechermacherstraße, Böttcherstraße, Kleinestraße, Kreuzstraße, Lutkestraße, Sandstraße, zwischen Wachtstraße und St. Martini je 1mal; Kirchherrenstraße je 2mal, Bredenstraße je 3mal; ohne Straßenangabe 103mal.

(Bei den Grauen und Schwarzen Mönchen s. unten S. 101.)

Bei *Sunte Nicolawese*: Korte Moor, Lutkestraße, Querstraße je 1mal; Geeren, Hutfilterstraße, Klockenstraße, Molkenstraße 2mal; Mühlenstraße je 4mal; Kleinststraße je 5mal; ohne Straßenangabe 49mal.

Gegen *Sunte Nicolawese*: Ohne Straßenangabe 4mal.

Neben *Sunter Clawese*: Ohne Straßenangabe 2mal.

Bei *Sunte Steffen*: Nadel 3mal; ohne Straßenangabe 22mal.

Bei *Sunte Wilhadus kercken*: 1mal ohne Straßenangabe.

Ebenso alt wie die Angabe der Lage von Liegenschaften nur nach Tiefer, Stephansstadt oder nach der Nähe der Kirchen wird die der Zwischenlage sein (und zwar oft unter Hinzufügung jener). Sie findet sich: 1439 *twuschen Sunte Anscharese unde Sunte Nicolawese*; 1458 *twisschen dem doven unde abbendore*; 1474 und 1476 *twisschen dem Abben unde Dovendore*; bei dieser allgemeinen Angabe ist eine Fixierung der Lage nicht möglich.

b) Lage der Straßen.

Ähnlich wird auch die Lage von Straßen (und Gewässern) in folgenden Fällen bezeichnet: 1445 *in der strate twuschen sunte Anscharies und Nicol*; 1453 *twisschen dem Snore unde der Balge up dem orde am Snore*; 1472 *de strate de twischen Wilken Schomakers unde Eggerd Buntinges husen nae der wesser dale gheit*; 1538 *twusken dem geren und Sunte Steffens kerckhave in der halenstrate*; 1547 und 1458 *by dem graven twusschen deme abben und doven dorhe*.

Wie in dem Beispiele von 1472 wird durch *geit* zweimal die Richtung der Straße angegeben: 1436 *in der strate de van der waghe up gheyt na der overenstrate* (= Große oder Kleine Wagestraße); 1457 *by sunte merten in der lutteken strate de ... na der wesser dale gheit*. Auch in Verbindungen wie *ein hus* (1517 und 1535) oder *ene bode* (1555) *bolegen in der strate na dem Steffens dore dürfte na* mit „nach“ — und nicht wie Nr. 3314 zum Jahre 1535 *ein hus belegen up sunte Steffenstadt nha deme Steffendore* mit „nahe“ zu übersetzen sein.

Für eine der ältesten Ausdrucksweisen, die Lage einer Straße anzugeben, möchte ich — freilich, ohne es beweisen zu können — die Wendungen mit *also* oder *so men geyt* u. ä. halten. Sie begegnen 55mal: 1438 *als men gheyt van sunte Anscharese to weghegende* (= Richtung der Papenstraße?). 1440 *in der strate alz men gheyt*

van der wasstrate na der Tyvere. 1441, 1453, 1454², 1455 up der strate alz men geyt van sunte Anscharies hove na sunte Nicolawes kercken (= zwischen Molken- und Hutfilterstraße?). 1442 up dem orde der wastraten alz men gheyt na sunte Merten. 1444 in der strate alz men gheit van dem gasthuse na der Natelen. 1447 buten der nate-
len up dem orde der vulenstrate alz men dale gheyt na dem Abben-
dore. 1453 in der lutken Hundestrade alz men gheit na dem schuwe-
kamp; up der crusestrate alz men gheit na dem nygenstoven. 1458 up
dem orde der vulenstrate alz men dale gheit na dem Abbdore. 1459
up dem orde an der vulenstrate alz men hengheit by dem ghraven na
deme abbdore. 1472 an der straten alz men gheit nae her Johans
werve. 1474 alz men gheyt van dem marked na der wastrate (= Markt
14—19). 1483 by sunte Marthene als men gheit van der wasstrate na
sunte Marthen. 1485 buten der natelen upp dem orde alz men geyt
na dem Abbdore (= Straßenzug vom Neuen Kornhause bis zum
Abbdor). 1490 in der hakenstrate up dem orde alse men geyt in de
Gropenstrate; up dem orde als men geyt na der vulenstrate; alse
men van dem markede geyt na der groten stynbrugge. 1491 vor der
vulenstrate als men geyt na dem Abbdore by der Oelyemölen
(= Öhlmühlen- und Abbdorstraße). 1494 vor der Buckstrate up
eynem orde alse men geyt na der Bisschupes natelen (= Südostecke
der Bischofsnadel); up der strate alse men geyt na dem Oesteren dore;
tendest der vulenstrate up eynem orde alse men geit na dem abben-
dore. 1495 baven dem marckede so men geyt na der wasstrate
(= Markt 14—19). 1496 alse men van dem markede geyt na der
stynbrugge. 1497 by Sunte Marten als men geyt na der Crucestrate.
1498 up der strate als men geyt na dem Hilgen Geiste (= Richtung
der Komturstraße?); in der strate alse men geyt na Sunte Johans
werve. 1500 by Sunte Martens als men wyll gaen na der Crucestrate;
so men geyt van dem nygen staven na den Grawen monneken. 1501
up Sunten Stephens Stadt up der strate so men geyt na deme kerck-
have. 1502 in der straten so men is gande van der Crucestrate na
Sunte Marten. 1503 beneven dem Bagginenhus so men geyt na den
Swarten monniken; so men geyt van den Grawen monniken na dem
nigen stoven (Richtung der Klosterkirchenstraße?). 1505 up der Tyver
so men geyt van der Crucestrate na der Balgebrugge by dem Nigen-
stoven (= westliche Tiefer?). 1506 in der lutken strate so men geyt
van Sunte Jacobs kerckhove na Sunte Anschariese beneven Sunte

Jurgens kercken over. 1507 also men geyt van Sunte Ansharies kerckhove na Sunte Jacobe jegen dem gasthuse Sunte Juryens over der strate. 1508 so men geit van Sunte Ansharies kerckhove na Sunte Jacobs kercken by Sunte Juryens gasthuse; vor up der Tyver in der lutteken strate also men gae na dem Nygenstoven. 1509 by Sunte Nicolawese up eynem orde so meyn wil gaen na der nateleenn. 1510 boven den geren in der strate so men geyt na deme kerckhove (= bis 1902 „Vor Stephanikirchhof“, seitdem zur Großenstraße). 1511 in der strate so men geyt van den Geren na dem kerckhave; in der strate... so men wyll gaen na dem Abbendore up eynem orde van der fulenstrate. 1512 dor der Natelen so men geyt na dem Abbendore. 1513 in der lutken strate de van der slacht up geyt na der langenstrate; am orde so men na sunte Johannis werve geyt. 1518 in der Crutzstrate vor der wesserbrugge dar men van der wasstrate geyt na der tyver. 1519 in der Crutzstrate also men geyt na der Tyver negest an der Balge; in der strate also men geyt na dem Abbendore; uppe dem orde der vulenstrate also men geyt na dem abbendore. 1528 an der vulenstrathen so men nha dem abbendorhe gheydt. 1556 up der straten van Sunte Steffen kerckhate gande na dem Steffens dore.

Aus dem Dargelegten ergibt sich, daß im allgemeinen eine Gleichsetzung mit heutigen Straßen hier nur selten möglich ist, zumal das Lassungsbuch oft von ganzen Straßenzügen (wie dem von der Natel bis zum Abhentor) spricht; höchstens kann man in einzelnen Fällen die Richtung alter Straßen aus der unserer modernen wiedererkennen.

Viele Verbindungswege und Seitenstraßen müssen im Laufe der Jahrhunderte verschwunden sein; manche noch heute vorhandenen besaßen um 1500 (wie die Ölmühlenstraße) keine feste, allgemein anerkannte Bezeichnung. In chronologischer Hinsicht ist zu bemerken, daß der Ausdruck *also men geyt* u. ä. zwischen 1438 und 1458: 13mal, bis 1488: 5mal, bis 1518: 32mal, bis 1558: 5mal begegnet; danach scheint er um 1550 allmählich abzusterben und durch bestimmte Straßennamen ersetzt zu werden.

c) Name der Straßen.

Ehe wir uns diesen — das Wort im engsten Sinne genommen — zuwenden, betrachten wir die Bezeichnungen der Lage von Liegenschaften nach Plätzen, Toren, Gewässern, Flurstücken, Gebäuden

(außer nach Kirchen) u. ä.; die meisten dieser Bezeichnungen haben im Laufe der Zeit den Charakter von Straßennamen angenommen.

1. *Abbentor*: *by dem abbendore* (allein 2); mit den Zusätzen *by dem graven* (2), *by dem stad graven* (1), *nha dem graven* (1), *by der muren* (2). — *bynnen vor dem abbendorhe by sunte Gerdruden gasthuses in der hotfilterstrathe orrer boden* (1523). — *na dem abbendore by dem graven* und *uppe dem graven* (je 1); *in der straten nha dem abbendore* (1). — *vor dem abbendore* (allein 76); mit den Zusätzen *by dem graven neffen den wantramen* (1), *by deme graven* (3), *by stad graven* (1), *in Johan Brandes have* (4), *tiegen der stad muren* (2), *uppe dem graven* (3), *uppe deme orde an der porthen* (2).

2. *Ansgariitor*: *am orde Sunte Anscharii dore negest der Stadt porten* (1). — *by Sunte Anscharies dore* (2); mit den Zusätzen *an unser stad muren* (3), *an unser stad muren harde* (1), *by der muren* (1). — *buthen vor deme Anscharius dore* (1). — *vor Sunte Anscharius dore* (allein 58); mit den Zusätzen: *an deme sulven dore* (1), *in der strate* (2), *an der muren up dem orde* (1), *an der stad muren* (2), *an dem walle* (2), *im walle by der porten* (1), *im bogynenhave* (1), *up dem orde* (1).

3. *Ansgariikirchhof*. — *by Sunte Anscharies hove* (10); mit dem Zusatze: *up dem orde by dem gasthus* (1). — *beneven Sunte Anscharies kerckhave* (1). — *tiegens sunte Anscharies kerckhave* (33).

4. *Balge*. *aver de Balge* (1). — *by der Balge* (2). — *an dem orde van der Ballige* und *uppem orde der ballige* (je 1). — *up der Ballige* (10); mit dem Zusatze *up enem orde tiegen dem nigen stoven* (1).

5. *Bischofsnadel*. *in der Bischupes Nadeln* (2); mit dem Zusatz *by dem graven* (2).

6. *Bleiche* = Gegend der Bleicherstraße: *1513 vor deme Ostern dore* (2413) *in der Bleke*.

7. *Brückentor*. *vor dem Brugge dore* (1); mit den Zusätzen *to der negesten wand* und *in der wasstraten negest deme waterrade* (je 1).

8. *Diepenau* wird 1556 und 1558 je einmal in Verbindung mit einer Wasserlöse (*so . . . van der depennouwe her geht* und *de dar geidt . . . uth der depennauwe*) erwähnt; ob an oder in ihr Häuser und Buden lagen, geht aus diesen zwei Stellen nicht hervor.

9. *Domshof. an dem Domes hove* (5). — *by des Domes hove* (2). — *nedden dem domeshave* (1). — *over des Domes have* (8). — *up des Domes hove* (2). — *up dem groten¹⁾ domes hove* (1). — *tiegens dem lutken domeshave* (2).

10. *Doventor. by dem dovendore* (4); mit den Zusätzen *by der muren* (1), *nha dem graven* (1). — *negest dem dovendore* (1). — *thegen dem dovendore* (1). — *vor dem dovendore* (32); mit den Zusätzen: *by dem graven* (1), *na deme graven* (1), *up dem orde* (1).

11. 1542 *up sunte Steffenstadt in Egipten* (3694) = in der Jippen.

12. *Gasthaus* (Ecke Hutfilterstraße und Kurze Wallfahrt): *achter Sunte Jurgens gasthuse* (7). — *by dem gasthuse* (2). — *jegen sunte Jurgens gasthuse* (1).

13. *Auf dem Geeren* (Murtfeldt der Geerden²⁾). — *an den geren* (4), mit dem Zusatze *up enem orde* (1). — *aver den geren* (3). — *benedden dem gherne* (10). — *by dem gerne* (15). — *bowende deme gerhen* (1). — *jenssydt den geren* (2). — *tiegen dem gerne* (2), mit Zusatz *by sunte Nicolawese* (1). — *up dem gehren* (17). — *up der gerne* (1). — *vor deme geren* (1).

14. *strate achter Hermen Ghisekens stalle* (1483).

15. *Grasmarkt*³⁾. *tiegen dem Grasmarkedede* (3). — *up dem Grasmarkedede* (2).

16. *Stadtgraben. by deme graven* (4); mit dem Zusatze *up sunte Steffens Stadt* (1556, 2mal und 1558, 3mal), *tegens dem wandt-ramen* (1545) und *uppe deme kersthen more up dem orde* (1526). — *nha deme grafen up sunte Steffensstadt* (1). — *uppe unser stadt graven jegen der vulenstrate* (1).

17. *Herdentor. by den herdendore* (2). — *buten deme herdendore, buthen vor deme herdendore, vor unsser stadt buten dem herdendhore tendest dessulven* (je 1). — *vor deme herdendore* (12); mit den Zusätzen *up dem orde* (4), *theghen den swarten moniken* (2).

¹⁾ Zum „großen“ und „kleinen“ Domshof vgl. Buchenau S. 149—150.

²⁾ Zu Bedeutung und Vorkommen Buchenau II. Auflage 298 fg. und III 155; ob aber seine Deutung „eine schmalere werdende Straße“ richtig ist, möchte ich bezweifeln und annehmen „eine Straße auf der Flur, genannt Gera“; vgl. auch Nr. 2121 z. J. 1503 *eyn hus gelegen up den geren up dem orde vor an der Bredenstrate und an der kerckenstrate*, wo es keilförmig verlaufendes Grundstück bedeutet.

³⁾ Vgl. Buchenau 150; die sorgfältigen Karten von Weber 1740 und Murtfeldt 1796 geben den Namen auffallenderweise nicht.

gegen der Swarten monnike kerckhove und tiegens der Swarten monnicke kore (je 1).

18. *Holzpforte*¹⁾. *an der holtporten twisschen der vloetgotten* (1480), *up der tyver mur vast an der holtporten* (1499). — *by der holtporten* (15). — *tiegen der holtporten* (1). — *vor der holtporten* (35). — *vor und jegen der holtporten* (1515).

19. Über *Hove* und *Hude* vgl. S. 35 und 36.

20. *Jegen dem Hurrelberge* (1514), einem Gefängnis an der Hakenstraße.

21. *St. Jakobi Kirchhof. achter sunte Jacobs kerckhave* (1). — *by sunte Jacobs kerckhave* (8); mit dem Zusatze *uppem orde* (2) und *up eynem orde van der Molkenstrate* (1). — *langest sunte Jacobs karkhove* (1). — *neven sunte Jacobes hove* (1). — *tiegen sunte Jacops hove* (5).

22. *uppe deme karsthen* (kersthen?) *more* (1526) *up dem orde, by deme graven* (2879).

23. *up deme korte more* (1537) *by sunte Nicolaus kercken* (1535). — Näheres über diese beiden Moore innerhalb der Stadt ist nicht bekannt.

24. *Langewieren. by der langhen viren achter der grawen monneke bomgarden tiegen sunte Victors staven* (2mal 1471); *up der Tiver in der langen fyer* (1557).

25. *in deme lanck wedell tegen sunte Anscharius* (1523). Die Langwedlerstraße bildet seit März 1903 den westlichen Teil der Obernstraße (Nr. 82—89) unter Aufhebung eines Senatsbeschlusses vom November 1902, wonach sie zur Hutfilterstraße gezogen werden sollte. Während Murtfeldt „Lange Wedeler Straße“ schreibt, nennt Weber sie „Vor Ansgari Kirchhof“. Der Ausdruck *Wedel* bezeichnet einen schmalen, furtartigen Weg.

26. *Markt. an dem Marckede* mit dem Zusatze *myt eynem vrigen gange wenthen tor Balge up dat priveth* (1495), *by dem vleesch-*

¹⁾ Die Karte von Weber nennt „bey der Holzpforte“ den Straßenzug von der Wachtstraße bis zum Stavendamm und „vor der Holzpforte“ vom Stavendamm bis zur Wüstestätte; bei Murtfeldt scheint „Holzpforte“ auf die Straße von der Stavenstraße bis zur Ostecke des Stavendamms und „Hinter der Holzpforte“ von dort bis zum Schnoor sich zu beziehen; Buchenau (S. 111¹⁾ kennt „die große und die kleine Holzpforte vor dem Stavendamm und mehr links nach dem Altenwalle hin“; heute erstreckt sich „Hinter der Holzpforte“ vom Stavendamm bis zur Marterburg.

huse (1483), *iegen dem szode* (1496), *baven der Wastraten* (1531), *up eynem orde* (1495) und *up eynem orde der Remensnyderstrate* (1498). — *by dem Markede* (7); mit dem Zusatze *over der Balghe* (1460) und *up eynem orde van dem Schuttinge* (1510). — *baven dem marckede* (4) und *baven an deme Marckede* (1529). — *tiegen dem Markede by dem Brothuse* (1458 und 1475).

27. *Martinikirchhof. an Sunte Martens kerchove* (1467). — *by sunthe Martens hove* (1460, 2), mit dem Zusatze *up enem orde* (1485). — *tiegen sunte Marthens kerchove* (1481) und *tiegen sunte Martens hove* (1459 und 1469).

28. *Marterburg. in der mattenborch* (1436, 1553 und 1557). Weber hat „Mattenburg“, Murtfeldt „Marterburg“. (Dazu Buchenau 156).

29. *Mönche, Graue* = St. Johannisklosterkirche. *achter den Grawen monneken* (1518 und 1540). — *by den grawen Monneken* (11), mit dem Zusatze *uppe der Balge* (1532), *uppe deme orde van der Ballige* (1528, 2) und *up enem orde der Balge* (1455). — *tiegen den grawen Monniken* (1461, 1483). — *jegen der grawen monke kerckhave* (1518, 1522); *jegen der Grawe monneke hove* (1466, 1475, 1477), mit dem Zusatze *up enem orde* (1478), *up der grawen Monnike kerckhave* (1540, 1555, 1557). — *by der grawen monnike porthen* (1483); *vor der Grawen Monncke porten* (1539, 1541), mit dem Zusatz *up eynem orde* (1506). — *by der grawen monneke schynen* (1513, 1514, 1525). — *vor der Grawen monncke schynen* (1548, 1556).

30. *Mönche, Schwarze* = St. Katharinenklosterkirche. *achter den swarten moniken* (1446). — *beneven den Swarten monicken* (1500, 1505). — *by den swarten monneke closter* (1460); *by den Swarthen Moncken* (19), mit Zusatz *achter dem kore jegen dem kerckhave over* (1493), *upm orde sunte katerynen strate* (1521, 1522), *up dem orde* (1434), *boneffens dem bogynenhuese aver der strat* (1539), *tiegen dem Baghinen huse* (1444, 1456). — *tiegen den swarten monncken* (1450 und 1454). — *tiegen der swarten monneke kerken* (1466). — *tiegen der swarte monneke hove* (1460). — *up der Swarten monneke kerckhave* (1554).

31. *Die Nadel*, Durchgang der Stadtmauer aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts beim Fangturm; 1657 oder 1659 weggebrochen (vgl. Buchenau 107). Der Straßenzug westlich des Kornhauses heißt bei Weber „34 Straße vor der Nadel“, bei Murtfeldt der östlich des-

selben „Die Nadel“. — *by der natelen kegen der muren* (1536). — *buten* (d. h. westlich) *der natelen* (19); mit den Zusätzen *vor dem abbendore* (1441), *by Sunte Steffen* (3), *up sunte steffens stad* (1445), *up dem damme* (7), *by Sunte Steffens hove* (1441). — *buthen vor der Natelen* (1523). — *dor(ch) der natelen* (16); mit den Zusätzen *up sunte Steffens Stad* (8), *an dem graven* (1513), *by dem graven* (1512). — Mit dem Graben ist die „Kleine Balge“ gemeint (vgl. Buchenau S. 36). — *vor der Natelen* (= *buten der natelen*, das zuletzt 1456 begegnet: 1523 das einmalige *buten vor der natelen*): Zwischen 1437 und 1557 allein 42mal; mit Zusatz *up enem orde* (2), *up dem damme* (1446), *iegen der stad muren* (6).

32. Neuerweg (um 1530 westlich des Brill angelegt, 1903 zur Faulenstraße gezogen). — *up deme Nygen wege* (1555 und 1557) und *up sunte Steffens Stadt up dem Nigenwege* (1558).

33. St.-Nikolai-Kirchhof (Gelände der Kaiserstraße im Schnitt der Hutfilter- und Molkenstraße). — *harde an sunte Nicolawes hove* (1457). — *by sunte Nicolaus kerckhave* (4), *by Sunte Nicolawes have* (5); mit Zusatz *up enem orde* (1458), *in der strate by dideric bredden hus dale ghande* (1463). — *tiegen sunte Nicolaus kerckhave* (2), mit dem Zusatze *in eynem ganghe* (1472 und 1506), *yn dem gange na der muren* (1518). — *tieghen sunte Nicolawes have by den graven* (1484). — *tiegen sunte Nicolawes kercken by enem ghange up enem orde* (1472).

34. Ostertor. — *by dem osterendore int norden an der stad muren* (1518). — *vor dem osterendore* (42), mit dem Zusatze *an der Stadt muren* (1506 und 1508), *by der stad muren* (1435 und 1475), *up dem orde* (3), *by deme hilligen geste* (1442), *by des hilgen Gheestes kercken* (1454), *by des hilligen gestes have* (1526) und *in der Bleke* (1513), wo das *vor* dann außerhalb des Ostertores bedeuten muß (was bei den Verbindungen mit der Heiligengeistkirche des Deutschordensspitals ausgeschlossen ist).

35. Rosental *up Sunte Steffenstadt*¹⁾. — *in dem Rosendale* 6mal zwischen 1535 und 1556, mit dem Zusatze *by Wilken trove des Berges* 1545.

¹⁾ Rosentäler gab es nach Buchenau (126 und 158) in der Gegend der Ölmühlenstraße und zwischen Wulwes- und Baumstraße; Murtfeldt gibt Rosental als Seitensackgasse der Timmerstraße an. Rosengarten ist sonst in Bremen nicht bekannt (zur Bedeutung vgl. Volckmann, Die deutsche Stadt, 35). —

36. Rosengarten up Sunte Steffenstadt. — in dem rosen-garden (1531), *uppem Rosengarden* (1535 und 1538),

37. Im Sack (Weber zeichnet die Straße bis zur Kleinen Fuhr-leutestraße durchgehend ohne Bezeichnung ein; Murtfeldt schreibt „der Sack“; 1885 ist sie bei Anlegung der Hafenstraße aufgehoben). — *tho endes der vulenstraten Im Sacke* (1553) und *vor dem doven dore in ener straten de Scsack genomt* (1555).

38. Schütting. *achter dem Schuttinge* (1539 und 1546), mit dem Zusatze *aver de Balge* (1541) und *upper Balge* (1545). — *negest by deme Schuttinge* (1513, 1514²). — *de strate achter dem Schuttinge* (1477).

39. Stadtmauer. *ene wurdt belegen . . . achter by der Stadt muren* (1524) und öfter.

40. Schuhkamp¹). *by dem Schuwekampe* (1481). — *up dem Schuwekampe* 106mal; mit dem Zusatze *up enem oerde* (1457) und (1443) in der Form *up dem orde des schuwkamps*. — *vor an dem schuwekampe up enem orde* (1468) und *vor up dem Schuwekampe by dem Sode up enem orde* (1461).

41. Schlachte. Buden an ihr werden erwähnt: 1555 *ein hus belegen up der Langenstraten myt twen boden, de Ene up der slacht . . .* und 1558 *hus . . . mit ener boden na der Schlacht uth belegen up der Langenstrate*. Eine *klene strate* wird 1536 als *nha der Slacht dale*

Die heutige Rosenstraße liegt zwischen Ölmühlen- und Töferbohmstraße; bis 1903 gab es eine Große und Kleine Rosenstraße, jene heißt seitdem Rosenstraße, diese wurde zur Töferbohmstraße gezogen. Obgleich ja wilde Rosen gelegentlich die Sanddünen schmücken, bin ich doch der Meinung, daß unsere Rosenstraßen, -täler, -gärten, -kränze u. a. sachlich nichts mit ihnen sondern mit Rossen zu tun haben, zumal das dem mnd. fremde *ros* zu volksetymologischen Bildungen reizen mußte.

¹) Ob *Schuwekamp* (U.B. I 504 zu 1295 *Scuwecamp*) mit Buchenau (137) als *Schuhkamp* wiederzugeben ist, erscheint mir trotz des hier noch im 18. Jahrhundert liegenden Amtshauses der Schuhmacher zweifelhaft; denn *schuwe* = *Schuhe* ist im Mittelniederdeutschen nicht belegt, wo es „Scheu“ bedeutet, so daß *schuwekamp* etwa mit *Spukcamp* zu übersetzen wäre; östlich der Linie Schwanewede—Meienburg liegt ein Ort *Schuhkamp*, der dasselbe bedeuten dürfte. Die Lage des *Schuhkamps* ergibt sich aus Nr. 662 (*veer buden gelegen in der lutteken hundstrate alz men gheit na dem schuwekampe*) und 991 (*een hus gelegen vor up dem Schuwekampe . . . und strecket syk achter up de knokenhouwerstrate*) = Gegend der Pelzerstraße. Orthographisch sind die folgenden 5 Formen vertreten: *schubekamp*, 5mal seit 1434; *schuwkamp*, 52mal seit 1437; *schuwekampe*, 43mal seit 1451; *schukamp*, 5mal (1445, 1489, 1504, 1507 und 1510); *schuekamp*, 1530.

und 1557 *na der Schlachte* bezeichnet (1534 und 1557 wird dieselbe *dale nha der wesser* zubenannt); in dem *dal* wird man ein Zeugnis für die damals noch nicht aufgehöhte und kaum bebaute Schlachte erblicken, wie die „Älteste Ansicht Bremens“ von Weißflog um 1560 sie darstellt.

42. *Schnoor* (statt dessen sollte es „Schnur“ oder „Snoor“ heißen). *by dem Snore*, 5mal zwischen 1439 und 1486 — *in dem Snore* (87), mit dem Zusatz *by der vlotgoten* (1486), *upper Balge*¹⁾ (1522, 1523, 1534), *nha der Balge* (1531). — *to endest dem Snore* (1450 und 1510). — *am orde des Snors* (1546). — *am orde vor deme Snore* (1511). — *uppe dem orde by dem snore* (1512). — *uppe dem orde van dem Snore* (1499, 1501, 1504, 1540). — *up dem orde vor dem snore* (1439). — *twisshen dem Snore unde der Balge up dem orde am Snore* (1453). — *am orde am Snor upper balligen* (1547) und *up der Ballige am orde des Snors* (1547 für dasselbe Grundstück). — *vor dem Snore* (1483) und *vor in deme Snore* (1498).

43. *Solthören*. Straße von der 2. Schlachtpforte bis an die Balge, parallel mit der Schlachte²⁾. Weber hat sie nicht, dagegen Murtfeldt und die Katasterblätter von 1901 (diese aber nicht mehr bis an die Balge); aufgehoben 1914 beim Erweiterungsbau des Verlages Schünemann. Die Adreßbücher, die seit 1815 Straßennamen führen, kennen sie nicht. — *in der Solthorne* (1529 und 1555). — *uppem orde van der Solthorn* (1538). — *vor der Solthuren* (1526), mit dem Zusatze *by der slacht* (1523). — Als die Schlachte — vermutlich seit dem Ende des 16. Jahrhunderts — bebaut wurde, ist die Solthören allmählich zum Gange mit der Rückseite der Häuser an der Schlachte geworden (vgl. Schlachte, S. 103).

44. *Spiekerbart*. (Nicht vor 1819 als *Spiekerbartstraße* im Adreßbuch.) — *jensydt dem Snore in dem Spykerbore* 1511 und 1519 von 2 Buden, je einmal.

45. *Stephanitor*. — *by sunte Stephens dore by der stad graven* (1470), *by dem Steffens dorhe na dem graven* (1532). — *nha deme Steffendore* (1535). — *vor dem Steffens dore* (73mal zwischen

¹⁾ Diese Balge ist die Klosterbalge, wozu Br.Jb. XXVIII. Bd. S. 69 zu vergleichen.

²⁾ Zum Namen vgl. Buchenau 112³⁾; Hören = Ecke wie in Fedelhören; ob salzen mit dem Einsalzen der Fische zusammenhängt, wird schwer zu erweisen sein.

1438 und 1558), mit dem Zusatze *by der hoven* (1533), *by deme graven* (6mal zwischen 1526 und 1546), *by der muren* (1541) und *tor weserwerth negest der muren* (1485), *up dem orde* (1491).

46. Stephanikirchhof. — *achter deme kerckhave* (1527). — *am kerckhave by der Vicarien* (1556). — *benedden dem kerckhave* (1490, 1496, 1518, 1536); *beneven dem kerckhove* (1501, 1502²); *neffen dem kerckhave* (1519, 1521). — *by sunte Steffens karkhove* (17mal zwischen 1437 und 1542); mit dem Zusatze *up der Lehe* (1558). — *na dem kerckhove* (1506). — *neffen dem kerckhove* (1517). — *tiegen Sunte Stephens kerckhave* (8mal zwischen 1466 und 1504), mit dem Zusatze *up deme orde van der hude* (1509). — *up genner sydt dem kerckhave* (1487). — *vor deme Steffens kerckhave* (8mal zwischen 1502 und 1556).

47. Stuben (vgl. S. 33). — *by deme Nigen staven* (1526, 1535); *nicht verne van dem Nyen stoven* (1514). — *by Sunte Nicolawes stoven* (1476 und 1555). — *beneven sunte Victors staven* (1506), *tieghen sunte Victors stoven* (9mal zwischen 1440 und 1486).

48. Stavendam. *by dem Stovendamme* (1505 und 1519). — *tiegen dem Stovendamme* (1503). — *up den Stavendamme* (5mal zwischen 1514 und 1558), mit dem Zusatze *by Sunte Victors Stoven* (1502); diese fraglos sehr alte Straße — vielleicht der *ti*, Versammlungsplatz der ältesten Siedlung — erscheint im Lassungsbuch also auffallend spät.

49. *In der strate by dem ulensthene* werden 1527 und 1536 je 2mal 2 Buden verkauft.

50. Fischmarkt und Fischertor. — *tiegen dem vischmarkede by der vischporten* (1466); *an sunte Martens kerchove by der vischporten* (1467). Das Fischertor bildete (nach Buchenau 112²; dazu U.B. III 407, 1371) den Ausgang von der ersten Schlachtpforte nach der Schlachte; ein Fischmarkt bisher unbekannt.

51. Fleischhaus. *achter dem fleschhus* (1437 und 1440).

52. *Vlotgote up der Tyvere* — *by der vlotghote* (1437, 1460, 1509, 1511); mit dem Zusatze *up dem orde van deme snore* (1487, 1529). — *twisschen der vloetgotten an der holtporten* (1480). — *up der vloetgothenn* (1504). — Danach scheint die (sonst nirgends erwähnte) „Flutgosse“ vom Ostende des Schnoors südwärts verlaufen zu sein; da 1509 von 3 Buden gesagt wird *de de liggen up der straten na der muren van der vlothghoten*, war sie mit Mauern eingefaßt.

53. Unser Lieben Frauen Kirchhof. — *an unsser leven vrouwen hove* (1460, 1468, 1476, 1477, 1480, 1481). — *harde an unsser leven vrouwen hove* (1455). — *an unser leven vrouwen kerchave* (1469, 1517); mit Zusatz *an der syden der sogestrade* (1520). — *by uns leven vrouwen hove* (1454); mit dem Zusatze *up enem orde* (1454 für dieselbe Liegenschaft). — *up unser leven vrouwen hove* (1444, 1456, 1459, 1463, 1475, 1477). — *up unser leven vrouwen kerckhave* (1456, 1496, 1498 und 15mal bis 1553). — *up dem kerckhave unsser leven vrouwen* (1499).

54. 1555 *eine bode by des Rades walle bolegen*.

55. *Wandrahm*. — *by dem graven neffen dem wantramen vor dem abbendore* (1538) und *by deme graven tegens dem wandtramen* (1545). (Vgl. Gropelingerstrate S. 108).

56. *Wegesende*. — *to weghesende* (60mal zwischen 1436 und 1555); mit dem Zusatze *bynnen unser stad* (1484), *vor dem Schariesdore* (1500, 1509, 1558), *by sunte Anscharies dore* (1507), *yegen der papen Strate* (1507), *an der Stadt muren* (1509), *an der muren* (1513), *tieghen der stad muren* (1464), *im walle* (1545).

57. 1444 *hus gelegen achter den wesselboden* (vgl. S. 34).

58. (*Sunte*) *Johans werfe*. — *by Johans werue* (1439, 1440, 1441, 1442, 1446, 1454). — *by her Johans werve* (1434, 1439, 1458, 1463, 1477, 1479). — *by sunte Johans werve* (1486, 1487, 1497, 1498, 1500, 1522, 1535 und 1449 mit durchgestrichenem *sunte*). — *by Sanct Johans werffe* (1540, 1545). — *tiegen her Johans werve* (1461, 1469). — *in der straten genompt sunte Johans werve* (1554) *up dem orde nha der Slacht* (vgl. S. 84).

59. *Weser*. — *sunte Martens stoven gelegen by der wesser* (1487). — 1437 wird von der Verkäuferin *ere lutteke hus gelegen up der wessere als warschup* gesetzt. — 1528 werden 2 Häuser verkauft, *dat ander dar tegens over uppe der wesser*.

60. *St. Willehads Hude* (vgl. S. 36). — 1442 ein Haus *by sunte Willehades hude* und 1497 *van der straten wenth up de wesser by s. W. h.*

* * *

Bezüglich der Straßen (im engsten Sinne) sollen zunächst ihre Namen mit Angabe der Bezeichnung der Lage der Liegenschaften an ihnen angeführt werden, und zwar in alphabetischer Folge, da eine Gruppierung nach „Quartieren“ wegen der sich durch mehrere er-

streckenden und wegen der nicht zu bestimmenden kaum zu empfehlen sein dürfte.

1. *Alhornenstrategie upper sunte steffens stat, in der* (1530). Nach Buchenau (S. 157) lag diese dritte Ellhornstraße „dicht bei der Stadtmauer“.

2. *Ankersmedestrategie*. Ein Haus *upper ankersmedestrategie* wird 1513 verkauft (vgl. S. 118).

3. *Beckerstrategie, in der* begegnet 11mal zwischen 1437 und 1541; Buchenau (153) setzt sie auf Grund einer Handfeste von 1516 der Schüttingstraße (östlich des Gebäudes) gleich; Nr. 2772 von 1524 hat die Bestimmung *myt dem rume vor deme huse na der ballige*. Die Lage abseits der übrigen Handwerkerstraßen, wenn auch in unmittelbarer Nähe des Marktes, bleibt immerhin auffällig.

4. *Bekermakerstrategie*. Ihre Lage ergibt sich aus Nr. 1801 v. J. 1492 *achter dem Schüttinge, so men geyt na der wersstrategie* (wozu auch Nr. 10 z. J. 1434 zu vergleichen [*hus gelegen in der bekermakerstrategie*] *achter des ergen. Segelken hus aver der balge* und Buchenau 153). — *an der bekermakerstrategie* 1434, mit dem Zusatze *by sunte marten up enem orde* 1477. — *in der Bekermakerstrategie* 8mal zwischen 1442 und 1556¹⁾.

5. *Bodekerstrategie*. — *up enem orde an der Bodekerstrategie* 1466 und 1474. — *in der Bodekerstrategie*, 22mal zwischen 1436 und 1554 (1484 mit dem floskelhaften Zusatze *bynnen unser stad*); mit den Zusätzen *up enem orde* 1474 und 1506; *up dem orde* (womit die Ecke beim Roseliushause gemeint sein dürfte) 1490, 1491, 1497; *vor (in der Bökerstrategie)* 1512. — *up der Bodekerstrategie* 1479²⁾.

6. *Boleschenstrategie, in der*, 1443. Lage unbekannt (vgl. U.B. V, 375 zum J. 1428, Reihe 7) und nicht zu deuten.

7. *Borchstrategien, uppe sunte Steffenstadt in der*, 1529. Daß sie der Burgstraße zwischen Geeren und Faulenstraße gleichzusetzen ist, braucht nicht bezweifelt zu werden, ihre Deutung bleibt — trotz

¹⁾ Nach Carstens (90) waren die *Bekermakere* Holzarbeiter, so daß an irgendwelchen Zusammenhang mit der Inschrift des Hauses „Im golden Pokal“ Stintbrücke 8 (seit 1915 im Schütting) nicht zu denken wäre.

²⁾ Dr. J. Focke erklärte sich die von den übrigen Handwerkerstraßen getrennte Lage der Böttcherstraße aus der Nähe des Balgehafens an der Ecke der Langenstraße. Da aber Bäcker-, Bechermacher- und Böttcherstraße am Südrande des Marktes lagen, scheint ihr Ursprung doch mit dem Marktverkehr in Zusammenhang gebracht werden zu müssen.

Buchenau 113⁵ — völlig dunkel, zumal sie südlich stets am Geeren geendet zu haben scheint.

8. Bredenstrate (1555 zweimal *Breidenn strate* geschrieben). — *an der bredenstrate* mit Zusatz *up enem orde* (1458 und 1477), und 1503 *up den geren up dem orde vor . . . und an der kerkerenstrate*. — *boven an der bredenstrate* 1535 und *boven der bredenstrate* 1442. — *in der Bredenstrate*, 25mal zwischen 1449 und 1557. — *tendest der Bredenstrate* 1503. — *up der Bredenstrate*, 1466², 1534. — *uppe dem orde van der breden straten* (1524) und *up enen orde der bredenstrate*.

9. Buckstrate. Neben 74 Fällen dieser Schreibung je 1mal *Bakstrate* (1448), *Bugstrate* (1529), *Buxstrate* (1526) und je 2mal *Bockstrate* (1436, 1440), *Buchtstrate* (1511, 1558). — *in der Buckstrate*, 76mal zwischen 1436 und 1558; mit dem Zusatz *vor* 1472 und 1535; *vor up eynem orde* 1506 und 1508. — *vor der Buckstrate up eynem orde alse men geyth na der Bisschappes natelen* (1494), — also = der heutigen Buchtstraße.

10. Bungerestrate, *upp S. S. Stat in der* (1537). *Bunge* bedeutet „Trommel“ und „eine Fischreue, eine Art Fischkörbe von Zwirn mit Reifen“; diese Bedeutung dürfte unserem — sonst unbekanntem — Straßennamen zugrunde liegen.

11. Depenstraten, *up sunte Steffenstadt in der* (1537); vermutlich = Diepenau (vgl. S. 98).

12. Dickstraten, *up sunte Steffenstadt in der* (1531); Lage unbekannt, denn Zusammenhang mit der Deichstraße vorm Doventor (Buchenau 108) kaum denkbar.

13. Dwerstrate, *by sunte Nicolawes in der* (1440); nähere Lage dieser Querstraße unbekannt (vgl. S. 122).

14. Ellernstrate, *up S. S. Stat in der* (1535); offenbar identisch mit der *Alhornenstrate* (s. Nr. 1).

15. Erskerven, *in der* (1533). *In der kleinen strate anders genoempt in der erskerven van der langenstraten na der slacht daelwants streckende* (s. kleine strate, S. 111, und Volckmann 166/7).

16. Gröpelingerstrate, *baven am orde der*, 1542. Die Gröpelingerstraße (zwischen Hohentorstraße und Großer Allee, nördlich der Grünenstraße) führte nach Buchenau (133) auf „die dem Dompropst gehörende sog. Gröpelinger Weide“; ob aber unser Lasungsbuch wirklich diese Straße der Neustadt meint, ist mir sehr unwahrscheinlich, wenngleich es im Hinblick auf den außerhalb der

Altstadt gelegenen Wandrahm (s. S. 106) bei dem Alter der ganzen Lokalität doch nicht völlig von der Hand zu weisen ist; die Karte von Weber nennt sie „Wandmacherstraße“, Murtfeldt „Gröplinger“.

17. *Groperstrate*. Ihre Lage ergibt sich aus folgenden Lesungen: Nr. 1758 *eyne bude ghelegen in der hakenstrate up dem orde also men geyt in de groperstrate* (1490); Nr. 1150 *twe huse des dat ene nae dem markede unde dat ander up de Groperstrate uth ghaen de beide sind gelegen dat ene t'endest dem anderen by dem Brothuse int Suden* (1469); Nr. 178 *hus gelegen in der groperstraten up dem orde der Cromerstraten* (= Hakenstraße) *int suden* (1440); *in der groperstraten by dem vleeschuse* (1456, 1465, 1500) und *by dem brothuse* (1538). Demnach war — gegen Buchenau 153 — die Groperstraße eine Verbindung zwischen Hakenstraße und Markt, parallel der Fleischstraße oder, was ich für das wahrscheinlichste halte, mit ihr identisch, da das Fleisch- und Brothaus „an der Ecke der Fleisch- und Hakenstraße“ (Buchenau 148³) lagen (s. S. 34). Ferner findet sich 14mal *in der Groperstrate* zwischen 1439 und 1545; *up dem orde der groperstrate* 1450 (zweimal von demselben Grundstück) und 1490 *in der groperstrate up enem orde na den Schoboden*, also nach dem Markte zu.

18. *Hakenstrate*, auch *Hoken-* und *Hacken-* (vgl. Kromerstraße, Nr. 28). — *By der Hakenstrate up enem orde* (1478). — *in der Hakenstrate*, 11mal zwischen 1446 und 1513; mit den Zusätzen *am orde* (1547), *up eynem orde* (1471 und 1506), *up dem orde, alse men geyt in de groperstrate* (1490); *vor* (1499, 1515, 1517, 1554², 1555); *vor . . . up eynem orde van der Groper Strate* (1510). — *upper hackenstraten* (1531).

19. *Halenstrate up S. Steffensstat twusken dem geren und S. Steffens kerckhave* (1538) wird der westliche Teil des Geeren sein, der bei Murtfeldt den (seit 1903 verschwundenen) Namen „Vor St. Stephani Kirchhof“ trägt. *In der halenstrate* (1539, 1540, 1556 und 1558).

20. *Hotfilterstrate* (auch mit *oe*, *oi*, *u*, *ue*, *th*, *d*, *dt*, *v*, *ff* und *y*). *In der Hotfilterstraten* 57mal zwischen 1455 und 1558; mit dem Zusatze *up dem orde an Sunte Nicolaus kerckhave* (1525 und 1528). *Up der Hotfilterstrate* (1461², 1474, 1476); mit dem Zusatze *an Sunte Nicolaes kerchove* (1475). — *Tho endes der hothfilterstraten* mit Zusatz *twusschen der Stadt Muren und Johan van dorums sinem*

huse (1537) und *ume den ort jegen dem walle over* (1545), — zwei Liegenschaften im Westen der Hutfilterstraße, nahe der Mauer vom Ende des 12. Jahrhunderts.

21. *Hundestrategie*. Ihre der heutigen Großen Hundestraße entsprechende Lage¹⁾ ergibt sich besonders deutlich aus Nr. 676 v. J. 1453: *hus buden unde stal unde hoffte up der overenstrate . . . de syk strecken van der overenstrate an wente uppe de hundestrategie*. — In der *hundestrategie*, 34mal zwischen 1434 und 1554; dazu 1546, 1547 und 1555 in der *grotten hundestrategien*. — *Up dem orde der* (1435) und *uppe deme orde van der hundestrategien* (1524).

22. *Kalenstrategie*, in der 8mal zwischen 1445 und 1554.

23. *Katherinenstrategie* (auch mit C, t, tt, a, ohne e, mit y; 7mal zwischen 1436 und 1556 *Sunte katherinen strategie*). In der *Katherinenstrategie*, 45mal zwischen 1434 und 1557; mit den Zusätzen *am orde der quwernestrategie* (1517), *up enem orde* (1473), *am orde by unser leven frouwen kerckhove* (1513) und dasselbe Haus *uppe dem orde an unser leven frouwen kerckhave* (1525), *vor . . . an unser leven frouwen hove* (1472) und *vor . . . up dem orde van unsser leven vrouwen kerckhove* (1508). *Tendest der katherinenstrategien* (1540).

24. *Kercherenstrategie* (d. i. die heutige Kirchenstraße) *by Sunte Marten*, denn 1503 wird ein Haus verkauft *ghelegen up den geren up dem orde vor an der Bredenstrategie und an der kerckherenstrategie*. In der *Kerckherenstrategie*, 14mal zwischen 1445 und 1557; *by Sunte Marten upp dem orde in der kercherenstrategie* (1485) und *by Sunte Martens hove up dem orde der kerckheren strategie by der wedeme* (1460).

25. *Klene strategie*; da *Lutke strategie* synonym gebraucht wird (vgl. Nr. 3225 und 3233), sollen beide zusammen behandelt werden. *Lutke*²⁾ erscheint 12mal, und zwar 1457, 1506, 1507, 1508²⁾, 1511, 1513,

¹⁾ Trotzdem ein Hunno „als landesherrlicher Vogt und Einnehmer der Gefälle aus Ackerbau und Landwirtschaft“ für Bremen nicht nachweisbar ist, glaube ich doch, die Hundestraße auf ihn deuten zu müssen — nicht, weil sie „auf die Stadtumwallung und womöglich ein Tor in dieser“ hinführt, sondern weil sie hinter den Höfen der Häuser an der Obernstraße lag; dort muß unter den übrigen Ministerialen auch der Hunno gewohnt haben, und auf den Hofplätzen jener Häuser wurde das Hundekorn abgeliefert. (Vgl. Volckmann, S. 22—28.)

²⁾ Daß bzgl. der Lutken strategien Bremens ursprünglich ähnliche Bauverhältnisse gelten wie bzgl. der Hannovers (Hannoversche Geschichtsblätter, 27. Jg., S. 27) wäre denkbar, aber nicht nachzuweisen („gemeinschaftliche Zufahrten bestimmter Häusergruppen“).

1533, 1534, 1537, 1547 und 1555; *klene* 19mal (davon als *kleyne* 1533², 1556 und 1557²), und zwar 1512, 1533², 1534, 1535³, 1536³, 1537², 1553, 1556², 1557⁴; danach scheint *lutke* um 1550 vor *kleine* im Aussterben zu sein, — heute gibt es nur noch 1 Straße dieses Namens, die 1834 auf dem Areal des Johannisklosters angelegte Sackgasse „Kleinststraße“. Die 31 Erwähnungen von Kleinen Straßen verteilen sich der Lage nach: a) *Tiefer*. *Hus vor up der Tyver in der lutteken strate alse men gae na dem Nygenstovenn* (1508). — b) *Martini*. *By sunte merten in der lutteken strate de . . . na der wesser dale gheit* (1457); *by sunte marten in ener klenen straten . . . nha der wesser dale* (1556). — c) *Ansgari*. *In der lutken strate de van der slacht up geyt na der langen strate* (1513); *in der kleinen strate . . . van der langen straten na der slacht daelwarts streckende* (1533); *in der klenen straten nha der Slacht dale* (1536); *in der kleinen straten . . . dahl na der Schlachte* (1557). — *In der lutken strate so men geyt van Sunte Jacobs kerckhove na Sunte Anschariese beneven sunte Juryens kercken over* (1506); . . . *alse men geyt van Sunte Anscharies kerckhove na Sunte Jacobs jegen dem Gasthuse Sunte Juryens over der strate* (1507; . . . *so men geit van Sunte Anscharies kerckhove na Sunte Jacobs kerckenn by Sunte Juryens Gasthuse* (1508). — d) *Nicolai*. *By Sunte Nicolawese in der lutken straten na dem Graven* (1533); *by Sunte Clawes in der kleynen straten na dem graven* (1533); *by sunte Nicolaus kercken in der klenen strate* (1535³) und (1553) mit Zusatz *nha deme walle*. — e) *Stephani*. Ohne näheren Zusatz: . . . *upp sunte Steffens Stadt in der klenen strate* (1512). — *Geeren*. . . *by dem geren in der lutken straten* (1537); . . . *in der klenen straten nedden deme Geren* (1557). — *Faulenstraße* . . . *in der lutken straten . . . na der vulenstraten dale* (1534); *in ener klenen straten und geyt up de vulenstraten* (1536). — *by der vulenstraten in ener klenenstraten und strecke sich up de Nigenstraten* (1537). — *In der klenen straten tho endes der vulenstraten* (1537) und mit dem Zusatze *nha dem graven* (1536). — *Weser*. *Upp Sunte Steffens Stadt . . . in der lutteken strate up der wesser* (1511). — *Kirchhof*. *Achter sunte Steffens kerckhave . . . in der lutken straten* (1555). — f) Ohne nähere Angabe. *In der klenen straten by hinrick vasmers huse dale nha der wesser* (1534) und . . . *by dirick fogen huse dale na der wesser* (1557). — 1547 erstreckt sich ein Stall *up de lutken straten de by Brun Reyners sinem huse dal geit*; 1556 liegt eine Bude *achter*

Luder Apenstede in der kleinen strate und 1557 zwei Buden *in der kleinen straten by Johann hollen siner boden*.

Danach gab es also um 1550 mindestens 1 Dutzend *Lutkestraten*, von denen noch heute 4 als „Gänge“ an der Nordseite der Faulenstraße sich zäh am Leben erhalten haben.

26. *Klockenstrate by sunte Nicolaus kercken* (s. Buchenau 153). *In der klockenstrate* (1499, 1524, 1528, 1538). *Up der klockenstrate* (1482), mit Zusatz *up enem orde* (1483).

27. *Knokenhouwerstrate*. *An der knokenhouwer strate by enem orde* (1477). *In der knokenhouwerstrate* 149mal zwischen 1434 und 1556; mit dem Zusatze *uppe dem orde* (1438) und *up eynem orde* (1500). *To endes an der knokenhouwerstrate to weggesende* (1483). *Up der knokenhouwerstrate*, 26mal zwischen 1443 und 1516. *Vor dem herdendore up eynem orde van der knakenhouwerstrate beneven deme szode* (1511) und *vor deme herden dore vor in der knakenhouwer strate* (1532). *Vor in der knakenhouwerstraten* (1556).

28. *Cromerstrate* (wozu Nr. 18 *Hakenstrate* zu vergleichen ist). *Hus gelegen in der groperstrate up dem orde der Cromerstrate* 1440. — *Boden bolegen in der Kremerstraten* 1539 wird mit *Kromer* gleichbedeutend sein.

29. *Krummenstrate*. *Achter der krummenstrate up Sunte Steffens stat* (1535, 1536 und 1538). *By der krummenstrate vor dem Steffens dor* (1538). *In der krummenstrate* (25mal zwischen 1534 und 1558). Das Verhältnis dieser — erst auffallend spät erscheinenden — Krummenstraße zu den beiden heutigen (schon auf den Karten von Weber und Murtfeldt verzeichneten) dürfte so aufzufassen sein, daß sie mit der stark gekrümmten Kleinen Krummenstraße identisch ist und daß später der Name aus unbekanntem Gründen auf die — fast schnurgerade — Straße zwischen der Großenstraße und Hinterm Stephanitorswall (wo sie endete) übertragen ist¹⁾.

30. *Krutzestrate* (auch mit ts, s, c). — Eine lag *tiegen dem gasthuse by sunthe Anschariese* (962 zu 1460 und 1177 zu 1470); 1441 wird ein Haus verkauft *vor in der molkenstrate . . . myt enem ghange ute dem stalle by dem gasthuse up de Crutze strate* (217). — Eine

¹⁾ Das Br.U. erwähnt fünfmal (II, 505 zu 1343; III, 12 zu 1351; 41 zu 1353; 418 zu 1372; IV, 47 zu 1385) eine *Krummenstrate, curva platea* vor dem Ostertore am *Nakedenkamp*, die Buchenau (124² und 125) in dem westlichen Anfang der Bleicherstraße wiederfinden möchte.

zweite führte von der Wachtstraße östlich nach der Tiefer an die Balge zum *nygenstaven*. 1518 wird ein Haus verkauft *in der Crutze strate* (2619) *vor der wesserbrugge, dar men van der wasstrate geyt na der Tyver* und 1519 ein anderes ebenda mit dem Zusatz *negest an der Balge* (2628); 1470 ein Haus *up der krusestrate* (1189) *up enem orde up der balge* und 1472 ebenda (1221) *an der Balge*; 1453 ein Haus *up der crusestrate* (684) *alz men geit na dem nygenstoven*, 1480 ein Nachbarhaus (1441) und besonders eindeutig in topographischer Hinsicht 1505 ein Haus *up der Tyver so men geyt van der Crucestrate na der Balgebrugge by dem Nigenstoven* (2147). — Eine dritte Kreuzstraße führte westlich der Wachtstraße nach Martini: 1497 wird eine Bude gelassen *by Sunte Marten* (1930) *als men geyt na der Crucestrate*; 1500 ein Haus *by Sunte Marten* (2008) *als men wyll gaen na der Crucestrate* und 1502 ein solches *in der strate so men is gande van der Crucestrate na sunte Marten* (2096). — Unentschieden bleibt die Zuweisung von 3 Liegenschaften an eine dieser Straßen: 1466 ein Haus *up der krusenstrate* (1101), 1479 ein anderes *an der krutsestrate* (1412) und ein drittes das 1501 und 1513 gelassen wurde (*vor der wesserbrugghen up eynem orde der Crucestrate* 2075 und *upper wasstrate am orde der krutzestrate* 2447).

Näheres über die Lage dieser — bei Buchenau nicht erwähnten — 3 Kreuzstraßen kann nicht gesagt werden, wenn auch vermutet werden darf, daß die Kreuzstraße westlich der Wachtstraße dem östlichen Teile der Martinistraße und die östlich bis an die Balge reichende dem westlichen Teil der Tiefer und ihrer nördlichen Fortsetzung bis zur Stelle der alten Balgebrücke entspricht.

31. *Langenstrate*. Ist sie urkundlich auch erst für 1234 (U.B. I, 184) bezeugt, ihre Anlage reicht doch fraglos mit der Obernstraße und den beide verbindenden Gassen mindestens bis in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts zurück¹⁾. *An der langenstrate up dem orde tiegen der olden munte* (1454). — *In der langenstrate*, 129mal zwischen 1449 und 1532. Mit den Zusätzen *tiegen Sunte Nicolawes stoven* (1508), *teghen der waghe* (1440), *am orde jegen dem marstalle* (1512), *up dem orde* (1451), *up eynem orde* (1511), *up eynem orde der pyperstrate* (1503), *vor der natelen* (1437, 1440, 1440, 1443, 1450, 1450, 1484, 1487, 1506). — *Up der (upper) langenstrate*, 203mal

¹⁾ Vgl. Br. Jb. 28, S. 72 und Rietschel, Markt und Stadt 80—84 und 130.

zwischen 1434 und 1558; mit den Zusätzen *jegen der wage* (1508), *nogest der Hollemans borch* (1556), *uppe dem orde* (1528), *uppe dem orde der klenen straten* (1533), *up enem orde* (1476), *vor der Natelen* (1500, 1502, 1519, 1522, 1522, 1523, 1530, 1538). — *Vor in der langenstrate* (1499, 1528²); *vor upper langenstraten* (1537).

32. *Loerberenstrate, in der* (1485). Unbekannte Straße.

33. *Lutteke hundestrategie*, sie entspricht der heutigen Kleinen Hundestraße zwischen Pelzer- und Großen Hundestraße: 1520 wird ein Haus *in de pilserstrate* (2683), . . . *up dem orde der Lutteken hundestrategie* gelassen, 1546 eine Bude *in der groten hundestraten* (3779) *uppem orde der lutken hundestraten* und 1547 eine andere ebd. (3797) *und is de verde bode van dem orde der Lutken hundestraten*. — *In der lutken hundestraten* 1453 (662), 1531 (3133) und 1557 (4070); danach war sie seit 1450 sicher vorhanden (die andere wird im Lb. zuerst 1546 *grote* zubenannt; vgl. Nr. 21).

34. *Lutke Dwerstrate*; 1507 *in der lutken Dwerstrate by sunte Juryens gasthuse* (2241), vielleicht mit der *lutken strate* Nr. 25, c, gleich zu setzen.

35. *Lutke Nyenstrategie*. 1536 *in der lutken Nyenstrategie up S. Steffensstat* (3435) und 1553 *in der lutken Nigenstraten* (3830). Lage unbekannt, wohl eine der nördlichen oder südlichen Seitengassen der Neuenstraße.

36. *Lutteke Smedestrategie*. *In der lutken Smedestraten beneven sunte Juriens gasthuse* 1493 (1837), *by sunte Jurgen* 1514 (2479), *jegen sunte jurgens gasthuse* 1522 (2726). Vgl. Nr. 53.

37. *In der lutken visscherstrate uppe sunte steffenstadt*: 1531, 32, 42, 55, 56; sie scheint erst seit 1530 entstanden zu sein. Vgl. Nr. 57.

38. *Molenstrategie*. *In der Molenstrategie* mit dem Zusatze *by sunte Nicolawese* 1520 (2676), 1535 (3389) und 1548 (3817); mit dem Zusatze *jegen sunte Clawese* 1519 (2644) und 1541 (3674); und 1535 (3322) *by sunte Nicolaus kercken by dem graven*. Diese Mühlenstraße bei der Nikolaikirche und einem unbekanntem Graben — denn die Kleine Balge liegt doch gar zu weit ab — wird sonst nirgends erwähnt; nach Buchenau und Dünzelmann hieß die Straße *An der Weide* ursprünglich auch *Mühlenstraße* (Buchenau 127 und 125).

39. *Molkenstrategie*. *In der Molkenstrategie*, 71mal zwischen 1437 und 1555. *Tendest in der Molkenstrategie* 1503 (2106) und 1558 (4107).

Up der Molkenstrate, 9mal zwischen 1454 und 1475; mit dem Zusatz *an sunte Nicolaus hove* 1470 (1186). *Uppem orde der molkenstrate* (2450) 1516; 1448 mit dem Zusatz *by sunte Jacop* (520); 1508 *by Sunte Jacobs kerckhove* (2254) *up eynem orde van der Molkenstrate*. *Vor in der Molkenstrate*: 1441 (217), 1459 (937), 1506 (2181), 1514 (2463), 1515 (2503), 1528 (2995). Bezüglich der Deutung des Namens gibt Buchenau nichts; das Bremer Adreßbuch (das seit 1914 vom Vorstand der Historischen Gesellschaft gegebene Erklärungen hat) schreibt „Schon 1347 bezeugt = Milchhändlerstraße“, was bzgl. der Jahreszahl offenbar auf Verwechslung mit 1374 beruht, wo die *Molkenstrate* zuerst im Urkundenbuch erscheint (II, Nr. 467). In Hamburg gibt es eine Milchstraße. „Benannt 1858 durch Übernahme eines seit langem im Volksmunde lebenden Namens, der wahrscheinlich dadurch veranlaßt war, daß an dem Wege eine größere Anzahl von Milchhändlern wohnte“ (Joachim, Erklärung der Straßennamen der Stadt Hamburg, 24); in Osnabrück weist die Straße „Auf der Melkeplacken“ auf die städtische Viehhaltung hin, denn sie war ehemals der mittägliche Melkplatz für die Kühe der Neustädter Laischaft (Volckmann a. a. O. 103). Da nach dem Lb. 3411 z. J. 1536 eine Wurt in der Molkenstraße *achter den Molkenboden* lag — und Benennung nach Eigennamen ausgeschlossen ist —, wird auch in Bremen eine Beziehung zum Molkereibetrieb anzunehmen sein, wenn es auch im Mittelalter schwerlich schon Milchhändler gegeben haben wird.

40. Ni (g) enstrate. *By der Nygenstrate* 1546 (3750). *In der Nigenstrate*, 13mal zwischen 1527 und 1557; mit dem Zusatz *up Sunte Steffens stad* 45mal zwischen 1526 und 1558; 1531 mit dem Zusatz *bym doven dore*, 1527 und 1535 *vor dem dovendore*. Zur Lage: 1529 wird eine Liegenschaft *in der Nigenstrate* verkauft *streckt sich beth uppe der Stadt Muren* (3032); 1537 eine Bude ebd. (3464) *und strecket sich van der Nigenstraten beth an der Stadt wall*; 1537 eine Bude *by der vulenstraten in ener klenenstraten und strecke sich up de Nigenstraten* (3498); 1557 ein Hof *tuschen der Nigenstraten unde fulenstrate* (4057); 1545 eine Bude *in der Nienstrate in dem gange by Staties hashagen sinem huse* (3720) und 1557 eine andere *in dem gange in der Nigenstrate up hern Johan Brandes have* (4078). — Die *Nienstrate* entsprach also der Neuenstraße zwischen Altenweg und Dovensstraße; der Name erklärt sich daher, daß am 18. Mai 1518 das Stephanikapitel an die Stadt Bremen Grund und Boden für diese

„Neue“ Straße verkauft haben (wodurch Buchenaus Befremden und Frage S. 86, Akg. 1 sich erübrigen).

41. Olde Ankersmedestrade. Dasselbe Haus wird 1521 und 1533 in der *olden ankersmede strate* (2697 und 3230) und 1534 in der *olden smede ancker strate* (3265) verkauft.

42. Olde Smedestrade, in der: 1443 (316), 1449 (530), 1456 (784), 1525 (2846), 1530 (3078), 1558 (4125). Näheres Nr. 53.

43. Oliestrade. In der *Oliestraten* 1557, zweimal der Verkauf *bispraked* (4054 und 55). *Up der olystrate up Sunte Stephens stad* 1475 (1303). *Up sunte Stephens stad up dem orde der olienstrate* 1454 (708). Doch wohl der Oelmühlenstraße gleichzusetzen.

44. Overenstrade. Im Urkundenbuch¹⁾ zuerst 1157 erwähnt; es gilt von ihr das gleiche wie von der Langenstraße (s. diese). *An der overenstrade* 1483 (1544). — *By der overenstrade ieghen deme szode* 1483 (1539). — *In der overenstrade* 1443, 1492, 1504, 1508; mit dem Zusatz *up deme orde* 1525. — *Up der overenstrade* 88mal zwischen 1434 und 1557; mit den Zusätzen *by deme olden rathuse* 1524, zweimal vom selben Hause; *thegen dem swybogen* 1443, dreimal von drei Buden; *by sunte Niclaw* 1444; *by enem orde* 1474, *up enem orde* (1472), *up dem orde* 1444; *am orde der kalenstrate* (1513), *up eynem orde van der kalenstrate* (1508), *up dem orde der kalenstrate* (1440); *up eynem orde van der piperstrate* (1503), *uppe deme orde van der piperstrate* (1527), *jegen sunte Anscharies kerckhove up eynem orde van der pyperstrate* (1509).

¹⁾ Der Deutung Ehmcks Br. U.B. I Nr. 45, Akg. 3, daß *secus vallum in superiori platea* „nahe oder längs der Stadtmauer“ bedeute und daß die Obernstraße entweder die Stadtmauer „berührte“ oder daß man den ganzen Weg vom Markt bis an die Stadtmauer bei der Hutfilterstraße „damals . . . Obernstraße“ nannte, kann ich in keiner Weise zustimmen; auch Buchenaus Ausführungen im Jb. XVIII, 1896, S. 21—24 vermag ich nicht beizupflichten, zumal er sie in seinem „Bremen“ 1900 nicht aufrechterhalten hat (vgl. auch Jb. XXVIII, 1922, 72 fg.). Zunächst ist in der Urkunde von *vallum*, nicht von *murus* die Rede; sodann gab es vor 1190 keine Stadtmauer und niemals lief sie *secus* der Obernstraße, d. h. neben, parallel zu ihr; drittens, wenn — was höchst unwahrscheinlich und mindestens völlig unbeweisbar — wirklich die Obernstraße bis zur Mauer sich erstreckt hätte, wäre sie rechtwinklig von ihr geschnitten und keines ihrer Grundstücke läge *secus murum*. Alle Schwierigkeiten aber fallen fort, wenn wir *vallum* im Sinne von „Erderhöhung“ auf den Dünenzug der Altstadt beziehen, dessen südlicher Abfall im 12. Jahrhundert noch ungleich schärfer als heute hervortrat (was übrigens schon der lange wedel beweist).

45. *Papenstrate*. Das Lassungsbuch kennt zwei: Die noch heute vorhandene zwischen Obernstraße und Wegesende und eine (bisher unbekannt) auf St. Stephani. — Letztere ist zweimal bezeugt: 1535 wird eine Bude *belegen up Sunte Steffenstadt in der papenstrate* (3324) *by Hinrick Barkhuses siner boden* verkauft und 1531 eine Bude ebd. (3144) von *Hinrick Barkhus... by dessulvigen hinrickes syner boden*. — Die übrigen 24 Erwähnungen dürfen alle auf die Papenstraße bei Ansgari bezogen werden: *In der papenstrate*, 14mal zwischen 1439 und 1546; mit dem Zusatze *by sunte Anscharese* (1447, 1479, 1487 und 1554); *an sunte Anscharies hove* (1478); *tiegen Sunte Anscharies hove* (1471). — *Am ende der Papenstrate* (1541), *to endes der papenstrate* (1481, 1484). — *Tieghen Sunte Anscharies hove up der papenstrate* 1463.

46. *Pilserstrate* (auch vereinzelt *iltz und yltz*) = dem *Schuwekamp* (S. 103) und der Pelzerstraße. *In der pilserstrate* 69mal zwischen 1498 und 1558; mit dem Zusatze *up dem orde der lutteken hundestrade* (1520). *Vor in der pelsenstrade uppem orde der Sogestrade* (1530).

47. *Piperstrate*. *An der piperstraten uppe dem orde by der wusten steden* (1527). — *In der piperstraten* 27mal zwischen 1438 und 1556.

48. *Quernestrade* (auch *qw* geschrieben). *In der querne straten* 16mal zwischen 1440 und 1554. *Up dem orde der querne strade achter der kosteryge* (1450). *By der Quernestrade up dem orde* (1446, 1447). *In der katerynen strade am orde der quernestrade* (1517). Die heute herrschende Form *Querenstrate* (mit volksetymologischer Umdeutung von Querne-Handmühle in „quer“) begegnet: 1511, 1514², 1515² *in der*, 1514 *am orde der*; 1524 *upper querenstrate*. (Vgl. Buchenau S. 154.)

49. *Remensnyderstrate*. Nach dem (Nr. 17) über die Groperstraße Gesagten muß sie westlich parallel der Hakenstraße verlaufen sein, denn 1505 heißt es: *in der Remensnyderstrate up dem orde van der Groperstrate* und 1524 *an der Remensnyderstrate by dem markede*. Zwischen 1438 und 1541 *in der Remensnyderstrate* 18mal; *up der Remensnyderstrate* 1460 und 1480.

50. *Rosenstrate*. *An der Rosenstrate up Sunte Steffens stadt* (1525), mit dem Zusatz *by dem graven* (1518). *To endes der Rosen-*

strate 1554²; mit dem Zusatz *up sunte Steffenstadt* (1540); *am ende der Rosenstraten na deme abbendore up Sunte Steffenstadt* (1530) und *tendens der rosenstraten bym graven uppe Sunte Steffens stad* (1535). *In der Rosenstraten* 30mal zwischen 1527 und 1557, davon 16mal mit dem Zusatze *uppe Sunte Steffens stad*. — Über das Verhältnis dieser einen Rosenstraße zu der Großen und Kleinen kann nichts Bestimmtes gesagt werden (vgl. Akg. S. 102); jedenfalls ist mit dem *graven* die Kleine Balge, der ehemalige Graben der ersten Stadtmauer aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, gemeint.

51. *Sandstrate*. *In der Sandstrate by Sunte Marten* 1509 und 1 zweimal (1518 und 1545) erwähntes Haus *in der Sandstrate* (ob bei St. Martin oder nördlich des Domes, läßt sich nicht entscheiden).

52. *Snoerstrate* erscheint einmal 1457: *een rum van sinem hove van der snoer straten an wenthe so verne alz dessulven Alwerdes hues koerd gelegen in dem Snore twisschen des genanten Alberdes buden unde Alerdes van Glane huse*.

53. *Smedestrate*. *In der smedestraten* 17mal zwischen 1440 und 1522; mit den Zusätzen *by Sunte Anschariese* (1507), *by Sunte Jacobs kerckhove* (1509), *jegen Sanct Anschariese* (1540), *by Sunte Jacobs kercken* (1554), *tegen Sunte Jacoppe* (1513), *jegen Jacopps have* (1485), *iegen Sunte Jacobs kerckhave* (1497), *jegen Sunte Jurgens porten* (1512), *uppem orde by Sunte Jacobpes kerckhaven* (1517). *Up der smedestraten* (1473 und 1488). *Vor der Smedestrate* (1526). *Vor in der Smedestraten by sunte Jacobs kercken* (1531).

Es handelt sich also im ganzen um fünf mit dem Schmiedehandwerk zusammenhängende Straßen: Schmiedestraße, Kleine und Alte; Ankerschmiedestraße und Alte. Abweichend von Buchenau (S. 154) nehme ich auch fünf verschiedene Straßen an; 1513 z. B. verkauft *Cord Wopener* sein Haus *in der smedestrate* und erwirbt im selben Jahre ein anderes *upper ankersmede straten*. Daß die *Smedestrate* der heutigen Schmiedestraße zwischen Langen- und Obernstraße entspricht, braucht nicht bezweifelt zu werden; die übrigen werden zwischen dieser und der — 1904 zur Kurzen Wallfahrt gezogenen — Starkenstraße gelegen haben; vielleicht steckt eine von ihnen in der Sackgasse, die auf dem Murtfeldtschen Plan an der Ostseite der Heerenstraße eingezeichnet ist, und eine zweite in der Huhrenstraße Nr. 63 der Weberschen Karte. Die Anhäufung des lärmenden Schmiedebetriebs in dieser Gegend am Ende der Obernstraße könnte der Ab-

sicht entsprungen sein, bei Anlage der Kaufmannsstadt um 965 diese Gewerbe rücksichtsvoll möglichst weit hinaus zu verlegen.

54. *Sogestrade* (gelegentlich auch mit *sz* und *gh* geschrieben). *In der Sogestrade*, 75mal zwischen 1436 und 1558; mit dem Zusatze *jegen dem Schuwkampe* (1486), *up eynem orde* (1498), *uppn orde vam schuwkampe* (1512), *am orde der Querenstrate* (1514), *am orde . . . in der querenstrate* (für dasselbe Haus 1514², 1515), *uppe dem orde jegen dem sode* (1535), *up dem orde vor dem herden dore* (1449), *jegen den Swarten monneken uppe dem orde der knakenhouwer strate by dem sode* (1516)¹).

55. *Spelludestrate*. *In der Spelluden straten* (1548) und mit Zusatz *up Sunte Steffens Stadt* (1558).

56. *Tymerludestrate*, *in der* nur einmal (1531) bezeugt, sonst *in der* — heute noch gebräuchlichen — Form *Timmerstrate*, und zwar *in beiden Fassungen stets mit dem Zusatze up Sunte Steffen stad*. *In der timmerstrate* 14mal zwischen 1531 und 1558 (also auffallend spät!).

57. *Vischerstrate*. *Up sunte Stephens stad up enem orde an der vischerstrate* (1477 und 1480); *uppe dem orde der vischerstrate* (1516). *By der fiskerstraten . . . na sunte steffen wartt* (1530); *up sunte Stephens stad by der visscherstrate* (1478). *In der Visscherstrate*: 1447, 1449, 1451, 1454, 1479, 1525, 1539 und 1554; *in 31 Fällen zwischen 1453 und 1540 mit dem Zusatze up Sunte Steffen stad*; 1483 ist *by Sunte Steffen stad* geschrieben und 1519 ist jenes ausdrücklich am Rande — doch offenbar als wichtig! — hinzugefügt; mit dem Zusatze *buten der natelen* 1446, 1447, 1448 und 1451. *Up Sunte Stephenstad tieghen der vischerstrate* (1464).

Da eine 1535 von *hermen wedeman* gekaufte Bude in der Fischerstraße 1556 als *in der grotten visscherstraten* gelegen erscheint und diese 1555 im Lassungsbuch zuerst bezeugt ist, scheint um 1550 dieser Name zum Unterschied von *der lutken* in Gebrauch gekommen zu sein.

¹) Eine zweite „Schweinestraße“ lag nach dem „Rechnungsbuch der unterstiftischen Güter und Neuen Gefälle von 1719—1742 Seite 65 „Vor St. Stephani Thor von der Brücke bis an den Gröpelinger Teich“. Auf der Karte von Murtfeldt erstreckt sie sich nicht bis an die Brücke des Tores und entspricht daher ungefähr der Baumstraße; der „Grundriß der freien Hansestadt Bremen v. J. 1844“ zeigt die „Schweinestraße“ vom unbebauten „Im polnischen Bock“ bis zum Gröpelinger Deich; ihr heutiger Name (Baumstraße) ist aus Abkürzung der volkstümlichen Bezeichnung „Swinebomstrate“ entstanden.

58. *Vorludestrategie*. In der *vorludestrategie*: 1532, 1539, 1555, 1556²; mit den Zusätzen *uppe Sunte Steffenstadt* 15mal zwischen 1534 und 1556; *vor dem doven dore* (1535). *Vor in der vorludenstraten up Sanct Steffenstadt vor dem dovendore* (1541). *Vor dem doven dore uppem orde der vorludenstraten* (1539).

59. *Vulenstrategie*. In der *vulenstrategie*, 111mal zwischen 1437 und 1558, davon 31mal mit dem Zusatz *up Sunte Steffens stad*; mit dem Zusätze *vor dem dovendore* (1455, 1512, 1557); *by der rosenstrate* (1489); *buten der natelen* (1444, 1448); *upp den hoven upp Sunte Steffens stat* (1535); *up enem orde* (1475); *up eynem orde van der Rosenstrate* (1509); *vor dem Abbendore*. *Up Sunte Steffens Stad vor in der fulenstrate* (1531) und *vor der fulenstrate* (1504). Verbindungen mit *ende*: *am ende an der vulenstraten* (1515); *thom ende der fulenstrate* (1555); *tendes der vulenstrate* (1485, 1486², 1495, 1511); *toendest der vulenstrate jegen dem sode* (1512, 1521, 1531); *tho endes der vulenstrate by sunte jurgens gasthuses Boden* (1535); *tendest der fulenstrate vor dem doventore* (1538, 1546). *Jegen der vulenstraten* (1545). *Uppem orde an der vulenstrate nha dem alberen = (abben) dore* (1536); *am orde der vulenstraten* (1553). *Upper vulenstrate* (1547). — Wendungen mit *als men dale gheit na dem Abbendore* in Verbindung mit *an der vulenstraten* (1528), *tendest der fulenstrate up eynem orde* (1494), *up dem orde der vulenstrate* (1458, 1519), *up eynem orde van der fulenstrate* (1511), *buten der natelen up dem orde der vulenstrate* (1447). *Up dem orde an der vulenstrate als men hengheit by dem stad ghraven na deme abbendore* (1459) und *vor der vulenstrate alse men geyt na dem Abbendore by der Oelyemölen* (1491) weisen darauf hin, daß ein Pfadweg an der Kleinen Balge entlang von der Nordostecke der Faulenstraße zum Abbentor geführt haben muß und die Bezeichnungen *Vor dem Abbentor* und — trotz Nr. 43 (S. 116) — *Ölmühlenstraße* sich vor 1500 noch nicht allgemein durchgesetzt hatten. — In der Nähe lagen: *By der vulenstrate* (1448, 1522), mit den Zusätzen *in Eler keysers gange* (1553, 1555), *mit enem frigen togange* (1557), *in ener klenenstraten und strecke sick up de Nigenstraten* (1537). *Up dem orde als men geyt na der vulenstrate* (1490).

60. *Wasschestrategie*, *up der* (1488 und 1492). Nicht nur, daß der Name *Segebade* (494, 1250, 1334, 2643) und *Lubberd* (687, 713, 2500) auf der *wasstrate* wiederkehrt, macht die Gleichsetzung beider

Straßen möglich, sondern sie wird zu an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit durch folgende Eintragungen: 1472 wird ein Haus an *Johan harmens* gelassen *up der wastrate* (1239) by *Hinric Trupen huse in dat Suden*; 1488 verkauft *Johan hermens nalaten wedewe* an *Hinryke van der Trupe* ein Haus *upp der wasschestrate* (1704) by *desulven Hinrickes huse ind Suden*. Ob diese also zweimal bezeugte *wasschestrate* ihre Bezeichnung daher hat, daß die Wäsche durch sie an den Weserstrand zum Spülen getragen wurde, lasse ich dahingestellt, — jedenfalls nannte man sie für gewöhnlich *wastrate*.

Wersstrate; da die Handschrift in der Lücke zwischen *wers* und *strate* ein hakenartiges Abkürzungszeichen hat, das nur als *er* gedeutet werden kann, hätten wir hier z. J. 1497 (Nr. 1918, S. 225a, 2) den seltenen Fall des Flußnamens¹⁾ mit r: *Wolder Spedell* kauft *eyn hus gelegen up der wersetrate*. Daß diese = *wastrate* ist, geht aus Nr. 3282 hervor: 1534 wird *dessulften zeligen Wolters hus belegen upper wastraten* von den Vormündern *zeligen Wolter Spedels nage-latenen sones* verkauft. — Außerdem wird sie als *wersstrate* nur noch einmal erwähnt: 1492 wird in der *Bekermakerstrate achter dem Schuttinge* (1801) ein Haus verkauft *so men geyt na der wersstrate*.

Warsstrate, up der (1501 und 1506). Daß auch *wars* = *was* ist, ergibt sich (abgesehen davon, daß die Familien *Schildesort* und *Sulingen* in beiden Straßen nachzuweisen sind) daraus, daß 1472 *Arnd Sand* das Haus erwirbt *up der wastrate* (1238), bei dem 1501 *up der warsstrate* ein anderes gelassen wird.

Wasstrate. Baven der wasstrate: 1459, 1473, 1476, 1519, 1545, 1555, 1555, 1557. *In der wasstraten*: 1436. *Up der wasstraten*, 49mal zwischen 1436 und 1558; mit den Zusätzen *by der balge* (1534), *by der*

¹⁾ Die heute noch im Plattdeutschen übliche Form *Werser* muß — wenn man nicht eine sehr unwahrscheinliche Neubildung annehmen will — altes Sprachgut sein, obgleich sie sich, soweit ich sehe, in keiner anderen mittelalterlichen Quelle findet. Die 90 Fälle des Vorkommens im Bremer Urkundenbuch verteilen sich folgendermaßen: die niederdeutschen Urkunden (die frühesten von 1310, 1350 und 1357) haben stets als Vokal der ersten Silbe e; die 50 lateinischen 10mal e, 35mal i, 5mal y. Einfaches s haben 48 lateinische und 20 niederdeutsche, Doppel-s 1 lateinische und (seit 1397) 7 niederdeutsche; ein z nur (seit 1387) 11 niederdeutsche. Allein die Adam I, 13 entnommene Urkunde Nr. I (angeblich) von 787 schreibt *Wirraha* (andere Handschriften *Wirraa* und *Virraha*) — aber keine hat den Namen mit rs, und doch kann *Weser* (mit langem e) — wie *Dees* auf *Ders* (Oldenburger Jahrbuch XXIII, 1929, 99 fg.) — nur auf ein *Werser* zurückgeführt werden.

wesserbrugge (1475, 1476), vor unser groten wesserbrugge (1477), up dem orde (1440), am orde der krutzstrate (1513). Up dem orde der wastrate (1457); up enem orde an der wastrate (1478). Teghen der wasstraten (1448).

Danach scheint mir der ursprüngliche Name dieser einzigen nach dem Flusse führenden Straße *Werserstrate* gelautet zu haben, das sich später zu *Wers* verkürzte und in *Wars* wandelte; unter Schwund des *r* ist schon frühzeitig daraus *Was* geworden, das später in *Wacht* umgedeutet wurde. Buchenaus Vermutung, es läge dem *Wacht* ein *Dwas* = *Quer* zugrunde, halte ich für ausgeschlossen, denn 1. kennt das Lassungsbuch nur die Form *dwer* ohne *s*, 2. und vor allem wird man eine Hauptstraße, nun gar diesen uralten Weg an die Weser, niemals als *Querstraße* bezeichnet haben (umgekehrt hießen ja die Straßen, die von der Tiefer und Martini her auf die *Wachtstraße* stießen, *Kreuzstraßen*; vgl. S. 112/13). In *Wacht* und *Wäsche* werden volksetymologische Umdeutungen des unverständlich gewordenen, zu *was* verstümmelten Flußnamens vorliegen.

61. *Werenbergestraten, boden in*: 1540. Nach dem zwischen 1350 und 1613 in den Bürgerbüchern bezeugten Geschlecht *Werenberch*; Lage nicht nachweisbar.

Zum Schluß dieser Behandlung der Namen von Straßen und Plätzen soll noch einmal ausdrücklich hervorgehoben werden, was bisher mehr versteckt erwähnt wurde, daß viele Straßen überhaupt noch keinen Namen irgendwelcher Art hatten: dahin gehören z. B. alle, deren Lage mit *alse men geyt* und *de syck streccet up* angegeben wird.

d) Die Brücken.

An Brücken kennt unser Lassungsbuch außer der *Weserbrücke* 6; sie führten über die *Kloster- und die Große Balge*¹⁾.

Brücken der *Klosterbalge*: 1. *H o h e B r ü c k e*; ihre Lage ergibt sich aus Nr. 2520 v. J. 1515 (*bude gelegen upper tyver twischen der holtporten unde der hogen brugge negest der stadt muren*) und Nr. 3557 v. J. 1539 (*upper tiver by dem dwenger vor der hohen brugge*); danach führte sie am Süden der *Marterburg* über die *vlootgate* (vgl. oben S. 105). Sie wird im ganzen 19mal erwähnt: *by der hohen brugge*, 12mal zwischen 1437 und 1535; *negest d. h. b.* 1518; *twischen der holt-*

¹⁾ Der sonst stets so genaue Buchenau scheidet S. 62 auffallenderweise diese Balgen nicht; vgl. dazu Br. Jb. 28 (1922), 69 und Ratsdenkelbuch 226.

porten und d. h. b. 1515; tiegen d. h. b. uppe dem orde, 1456 und 1522; vor de h. b., 1539, 1556 und 1557). — 2. by Sunte Victoris staven führte etwa in der Mitte der Königs- (bis 1904 Süster-)straße über die Klosterbalge; 1502 wird auf dem Stavendamm (2100) ein Haus by Sunte Victors stoven verkauft mit der Verpflichtung *de verde parth van der bruggen und dat hovet* (= Brückenkopf), *so vele dar to horet*, zu unterhalten. — 1456 wird ein Haus *harde an der Snoer brugge up dem orde der snoerstrate* (795) gelassen, was sich auf dieselbe Brücke bezieht.

Brücken der Großen Balge. 3. Balgebrücke, im Schnittpunkte der Klosterkirchen- und Balgebrückstraße (vgl. den Plan von Murtfeldt); 1513 *eyn hus gelegen upper tyver by der balge brugge*. — 4. Steinbrücke auf der Tiefer (nach Buchenau) vor der Wachtstraße. — *by der stenbrugge*, 1436, 1437, 1438 (2) und 1446; 1438 wird eine Steinbude verkauft, *geleghen up de stenbrugge by der balghe*. — 5. des Schuttinges brugge upper Balge, bei der 1541 eine Bude mit Keller verkauft wird, ist gleich der im Ratsdenkelbuch mit *alse men dale geydt van deme Markede nha der Bodekerstrate* bezeichneten. 6. Stintbrücke; 1490 (Nr. 1754) *de grote styntbrugge* genannt. — *an der Stintbrugge* (1556), mit dem Zusatze *up dem orde upper balge* (1530). — *by der Stintbrugge* (1466, 1488, 1492, 1499, 1506, 1522 und 1535). — *boven der Stintbrugge upwerdt na dem marckede* (1501). — *up dem orde van der Stintbrugge beneven der Buckesborch* (1506 und 1508; vgl. S. 30). — *up enem orde tiegen der Stintbrugge* (1461). — Die aus der Großen Stintbrücke zu erschließende „Kleine“ (im Zuge der Haken- und Breedenstraße), ist nicht erwähnt — ebensowenig wie die der *grotten wesser brugge* (1470 und 1479) entsprechende „kleine“, die gewißlich beide vorhanden waren.

Weserbrücke. *an der wesser brugge up enem orde* (1482). — *by der Wesserbruggen* (1485 und 1534). — *vor der Wesserbrugge* (19mal zwischen 1442 und 1541); mit den Zusätzen *by dem waterkumpe* (1450), *by dem tzise huse* (1499), *negest dem waterrade* (1486), *up eynem orde der Crucestrate* (1501), *uppe der wesser* (1516), *uppe dem orde, alse men geyt na der tyver* (1519 und 1520).

Über Maße und Bauart all dieser Brücken sagt uns das Lassungsbuch nichts, wenn man nicht aus der einen Steinbrücke schließen will, daß die anderen aus Holz gebaut waren.

e) Votwere.

Ehe wir in der Betrachtung der eigentlichen Straßen (d. h. — nicht der gepflasterten sondern — der zu beiden Seiten bebauten Wege) fortfahren, soll hier *devotwere* eingeschaltet werden. Sie begegnet im ganzen 164mal, davon 105mal in Verbindung mit anderen Bezeichnungen. Da die im Schiller-Lübben (V, 517) nach zwei Zitaten (aus dem Mecklenburger und Wismarer U.B.) angegebene Bedeutung „Fußwehre, d. i. Laufgang für die Verteidigung“, und zwar auf der Mauer, für unser Lassungsbuch nicht zutrifft und weder das Bremisch-Niedersächsische Wörterbuch noch die Register zum Urkundenbuch das Wort kennen, lege ich zunächst das Material erschöpfend vor.

Folgende Liegenschaften werden *myt votwere* gelassen: *Myt ener halven* 1455 (*up S. Steffens stad* 774), 1459 (ebd. 922). *Myt ener* 1447 (*by S. Steffen* 477), 1457 (ebd. 381 und *vor dem Abendore* 834 und *up St. Steffenstad* 837), 1473 (ebd. 1248 und 1261), 1487 (*by der Hove* 1672), 1492 (*vor d. Steffens dore* 1804), 1495 (*up S. Steffens stad* 1871). *Myt der* 1453 (*up S. Steffens stad* 650), 1475 (*in der vulenstrate* 1297), 1491 (ohne Angabe 1779). In der Form *mit der votwere darto behorende* 1458 (*up S. Steffens stad* 904), 1475 (ebd. 1298) oder *mit der votwere dar to behorich* 1477 (*up S. Steffens stad* 1357) oder *mit ener votwere besethen* 1459 (*up S. Steffens stad* 935) oder *ok hort darto een votwer* 1477 (ebd. 1379) oder *myt sodann votweren alse dar tho horen* 1496 (*vor dem abbendore* 1885), 1499 (*in der vulenstrate vor dem abbendore* 1970), 1502 (*beneven dem kerckhave up S. Steffens stad* 2084), 1503 (*in der vulenstrate* 2102), 1505 (*up S. Steffens stad* 2142), 1507 (ebd. 2217) oder *myt sodanner votwere alse dar to horet* 1497 (ebd. 1916) oder *myt der votweren dar to horen* 1501 (ebd. 2078) oder *myt sodann voethweren alse to den beyden buden horen* 1509 (*vor der Natelen* 2310) oder *myt sodan votwere alse ome dar to moge beliken* 1502 (*up S. Steffens stad* 2085) oder — am Rande nachgetragen — *hir syn votwere to* 1517 (*na dem Steffens dore* 2586) und in hypothetischer Form *Were dar aver wes inne van koningtinse ofte votwere, dar van en wylle desse vorbenante vorkopere unbeclaget van blyven* 1448 (*buten der natelen* 508).

Bezüglich der Ausdehnung nach Roden (s. S. 89¹) ist angegeben: *myt ener halven rode votwere* 1456 (*up S. Steffens stad* 802), 1459 (ebd. 952), 1461 (ebd. 1006), 1468 (*in der vulenstrate* 1124), 1472 (*strate*

zwischen Wilken Schomakers unde Eggerd Buntinges husen) myt ener halven rode votwere dar to behorich 1470 (in der vulenstrate 1191); myt ener rode votwere 1456 (vor S. Steffens dore 817), 1461 (up S. Steffens stad 988 und vor St. Steffens dore 999), 1470 (up S. Steffens stad 1181), 1476 (tiegen S. Steffens hove 1351), 1482 (ebd. 1489), 1485 (ebd. 1578 und up S. Steffens stad 1596), 1486 (ebd. 1608 und ebd. by dem kerckhave 1640), 1489 (up S. Steffens stad 1736 und 1737), 1490 (by dem gerne 1755); myt ener votwere ene roden lang 1455 (vor S. Steffens dore 769); to dem huse hord een rode votwere 1460 (up S. Steffens stad 977); myt anderhalve rode votwere 1466 (tieghen S. Stephens hove 1096); myt ener votwere van twen roden 1453 (S. Steffens stad 668); myt twen roden votwere 1461 (ebd. 990); myt ener votwere twe roden langk 1455 (vor dem abbentore 778), 1456 (up S. Steffens stad 787), 1457 (ebd. 843); myt verdehalver rode votwere 1467 (up S. Steffens stad 1110), 1472 (ebd. 1220).

Bezüglich der — topographisch wichtigen — Lage wird (zunächst ohne Berücksichtigung der Roden) angegeben: *Myt ener votwere by der stad muren* 1446 (buten der Natelen 432), 1474 (benedden dem Gherne 1274); *darto en votwere by der stad muren* 1447 (by Sunte Steffen 480) *myt der votwere by der stad muren dar to behorich* 1476 (up S. Steffen stad 1342); *myt ener votwere an der stad muren* 1474 (zwischen dem abbendore und dovendore 1275); *myt ener votwere an unsser stad muren* 1477 (vor S. Steffens dore 1372); *mit der votwere an unser stad muren dar to behorende* 1477 (vor dem dovendore 1374). *Myt ener votwere by den graven* 1452 (dor de Natelen 628), 1486 (ebd. 1637). *Ok ene votwere vor dem walle* 1481 (up S. Steffens stad 1462). *Myt ener votwere dar achter* (nämlich dem gelassenen Hause) *belegen* 1477 (up S. Steffens stad 1368).

Lage und Länge sind angegeben: *Myt ener votwere vor der stad muren ene roden lang* 1453 (up S. Steffens stad 688); *myt ener votwere ene roden lang by der stad muren* 1454 (ebd. 702). *Myt ener rode votwere an dem walle* 1455 (ebd. 739). *Myt ener halven rode votwere dar achter* (nämlich dem gelassenen Hause) *belegen* 1468 (ebd. 1132).

Besonders beachtenswert sind die folgenden 2 Eintragungen: *Ene votwere to holden by der stad muren* 1452 (vor St. Steffens dore 635) und *ok heft dat erbenante hus ene votwere an der stad muren to makende* 1476 (zwischen abben und dovendore 1330).

Folgende Liegenschaften werden ohne die *votwere* gelassen (und zwar zunächst wieder die Fälle ohne Angabe der Lage und Länge): *Utgesecht de votwere* 1448 (*buten de natelen* 493), 1487 (*up S. Steffens stad* 1677), 1490² (ebd. 1756, 1757), 1493 (ebd. 1833). *Utesproken myt sodanne votwere alse dar to horet* 1497 (*up S. Steffens stad* 1909); *utesproken sodan votwere alse dar to horet* 1497 (ebd. — von einem anderen Hause — 1919); *utesproken offte dar voetwere tho weren de schall he dar to beholden* 1497 (ebd. 1932); *utesproken sodanne votwere dar mach to horen* 1500 (*by S. Steffens kerckhave* 2011), *utesproken myt sodan voedt weren alse dar to horen* 1507 (*in der vischer strate* 2232), *utgesproken (am Rande) unde de voetwere de dar myt rechte tokamen* 1516 (*vor dem dovendore* 2543), *utgesproken so vele votwere so tho demesulften huse horen* 1533 (*up S. Steffen stad* 3200). *Utesproken twe votwere* 1491 (*in der vulenstrate* 1790).

Bezüglich der Ausdehnung, und zwar nach Fuß und Ruten, sind angegeben a) nach Fuß: *Utgesproken ver vot votwere* 1517 (*vor dem Steffens dore* 2580), 1518 (*benedden dem kerckhave up S. Steffens stad* 2598), 1519 (*up S. Steffens stad* 2630); *utesproken ver vothe votwere dar to behorende* 1469 (ebd. 1138). *Utgesproken achte vothe vothwere* 1523 (*buten vor der natele* 2744). *Utgesproken twelf vothe vothwere* 1522 (*up S. Steffens stad* 2730). *Utgesproken twyntich vote votwere* 1517 (*vor dem Steffensdore* 2571); b) nach Ruten: *Utgesproken ene halven rode votwere* 1494 (*up S. Steffens stad* 1841), 1496 (ebd. 1886 und *benedden dem kerckhave* 1905), 1499 (*up S. Steffens stad* 1986), 1500 (ebd. 2021), 1501 (ebd. 2057), 1504 (ebd. *jegen dem kerckhave* 2140), 1507 (ebd. 2210 und ebd. 2238), 1519 (ebd. 2629), 1531 (*by dem vicariens huse von S. Steffens stad* 3112); *utgesproken eine halve rode votwere dar to behorende* 1468 (*strate up de vulenstrate* 1134). *Utgesproken ene rode votwere* 1487 (*up Sunte Steffens stad* 1665), 1491 (*vor der vulenstrate* 1768 und *up Sunte Steffens stad* 1774 und *in der vysscherstrate* 1780), 1495 (*by den Gern* 1860 und *vor S. Steffens dore* 1868), 1496 (*in der vulenstrate* 1906), 1497 (*iegen dem Gerne* 1907), 1500 (*vor dem Stephens dore* 2012), 1502 (*beneven dem have Sunte Steffen* 2095 und *vor dem have* ebd. 2099), 1514 (*vor dem Steffens dore* 2482), 1520 (*in der vulenstrate* 2670), 1525 (*uppe S. Steffens stad* 2822), 1529 (ebd. 3024), 1535 (*na dem Steffen dore* 3314); *uthesproken . . . ock eyne Raden votwere* 1502 (*vor der Natelen* 2098). *Utesproken anderthalven rode*

votwere 1450 (*up S. Steffen stad* 562), 1494 (*in der vulenstrate* 1847), 1511 (ebd. 2343), 1516 (*by dem geren* 2561). *Two rode votwere* 1489 (*up S. Steffens stad* 1721), 1492 (ebd. 1811), 1495 (ebd. 1864), 1498 (ebd. 1940), 1501 (ebd. 2059), 1508 (*up den Geren* 2280), 1517 (*up S. Steffen neffen dem kerckhave* 2593), 1524 (*vor der natelen* 2781), 1530 (*by S. Steffen kerckhave* 3055), 1533 (ebd. 3191), 1534 (ebd. 3245) und 1490 *uthesproken twe rode voethwere to kamende dem gantsen huse* (ebd. 1765). — *Utesproken dre rode votwere* 1505 (*up S. Steffen stad* 2153), 1507 (ebd. 2214), 1516 (*vor dem Steffens dore* 2539), 1524 (*uppe dem Geren* 2778), 1529 (*by dem Geren* 3030), 1548 (*durch de natelen* 3825). *Utesproken veer rode votwere* 1501 (*vor dem Steffens dore* 2046), 1501 (*beneven dem have S. Steffens* 2069), 1504 (*jegen dem kerckhave S. Steffens stad* 2139), 1508 (*up Sunte Steffens stad* 2255). *Utesproken twolff roden voedtwere* 1508 (*up S. Steffens stad vor dem kerckhave* 2261).

Die Lage ist angegeben 1447 *utesproken ene votwere by der muren (buten der Natelen* 443) — und mit der Länge 1499 *twe roden votwere wente an de warthen (vor dem Stephens dore* 1967), 1517 *twe roden votwere buten an der stad muren (up S. Steffens stad* 2569) und 1493 *utesproken sestenthalven voeth votwere by der muren* (ebd. 1836).

Einmal nur wird ein Haus gelassen *vry unde quydt uthgesproken eyne votwere to holdende* (1516, *uppe S. Steffens stad by dem abbendore* 2534).

In folgenden Fällen ist fraglos *votwere* zu *roden* zu ergänzen: 1439 *utgesecht ene halven rode in dem walle by der muren (by Sunte Steffen* 131)); 1447 *utgesecht ene rode an der stad muren, de to dem huse denet (vor dem abbendore* 465); *utgesproken ene rode an der stad votmuren¹⁾ de to dem huse denet* 1447 (*buten der natelen uppe dem orde der vulenstrate als men dale gheyt na dem abbendore* 458), 1450 (*vor dem abbendore* 585 = 465), 1458 (= Haus 458).

1511 wird *in der strate up Sunten Steffens Stadt so men wyll gaen na dem abbendore* (2337) ein halbes Haus gelassen *myt sodanen roden*

¹⁾ *Votmure* ist weder im Schiller-Lübben noch im Br.-Nds. Wb. angegeben; es findet sich im Lb. bzgl. zweier Grundstücke (Faulenstraße 458 und 893 und Abbtentor 585); da dieses Haus vor dem Abbtentor 1447 außer seiner Rode *an der stad muren* (465) gelassen wird, sind die beiden Ausdrücke dem Sinne nach offenbar nicht unterschieden; was der Zusatz *vot* zu *were* und *muren* bedeutet, bleibt völlig unklar.

undt voedtweren, also deme halven huse tokamen, woraus man allerdings schließen müßte, daß *votwere* und *roden* nicht die gleichen Dinge bezeichneten.

Da *pad* und *voitpad* je zweimal in Gegensatz zu *votwere* begegnen, können diese Worte nicht dieselbe Sache ausdrücken. 1482 wird *up Sunte Steffens stad* (1485) ein Haus gelassen *myt enem stucke landes und enem voitpade dede gheit na dem graven wert myt der voitwere dar achter beleghen*; 1513 eine Bude *myt eynem stucke landes dar achter gelegen unde eynem pade unde votwer up der Stadt walle gande* (2425); 1517 eine Bude *vor dem Steffens dore* (2572), über der Lassung am oberen Blattrande steht *Nota voitwere* und am Rande *myt dem halven pade*; im selben Jahre ebd. (2580) eine Bude *myt eynem stucke landes unde eynem halven voitpade dar to behorich . . . uthgesproken . . . veer vote voitwere*. Da *voitpad* dreimal in Verbindung mit Land erscheint, bezeichnet es offenbar einen Weg oder Pfad aufs Land oder Feld; zweimal wird von ihm die Richtung (*dede gheit na dem graven wert* und *up der Stad walle gande*) angegeben, was — außer Nr. 2425 — niemals bei der *votwere* der Fall ist.

Es fanden sich also 28mal Lageangaben, und zwar in 8 Fällen: *an der* (oder *unser*) *stad muren*; in 1: *buten an der stad muren*; in 8: *by der stad muren*; in 1: *vor der stad muren*; in 2: *by den graven*; in je 1: *an dem walle, in dem walle by der muren, vor dem walle* und (in Verbindung mit *voitpade*) *up der stad wall gande*; in 1: *wente an de warthen*; 3mal sind sie als *achter dem huse belegen* angegeben. —

Aus dem gesamten Material über *voitwere* ergibt sich danach nur so viel, daß es ein Weg gewesen sein und mit den Befestigungswerken der St.-Stephans-Stadt irgendwie in Verbindung gestanden haben muß; mehr läßt sich nicht sagen.

i) Zum Formenbilde der Straße.

Bezüglich der Beschaffenheit der Straßenoberfläche enthält unser Lassungsbuch nur sehr spärliche Angaben. 1538 wird der Erwerber einer Liegenschaft *vor deme dovendore* (3536) verpflichtet, *den halven steinwech tendest der gasthuses boden to Sunte Jurgen to holdende*. Ein Damm wird — abgesehen vom *Stovendam* (S. 105) — zweimal erwähnt: 1451 wird ein Haus gelassen *gelegen uppe dem damme vor Sunte Steffen stad* (620) und 1460 *by der vlotghoten* (957) mit der

Angabe, *dat damm vor dem snoer* (= Stavendamm?) *rekt dale up de Balge*.

Die Bezeichnung der Lage von Häusern und Buden zur Straße ist mannigfaltig; am gebräuchlichsten sind *an*, *by*, *in* und *up*, daneben *aver*, *bawen*, *jensydt*, *nedden* (*be-*), *neven* (*be-*) und *tieghen*; dazu treten als nähere Bestimmungen *ende*, *ord* und *vor*. Der Unterschied zwischen der Lage einer Liegenschaft *an*, *by*, *in* oder *up* einer Straße ist nicht mehr festzustellen, doch muß er ursprünglich¹⁾ bestanden haben. Denn 1448 ist *gelegen in* verbessert in *gelegen by der fulenstrate* (503), 1456 umgekehrt *gelegen by in gelegen in der langenstrate* (815) und 1476 *gelegen up in gelegen an unsser leven vrouwen hove* (1346); 1512 schiebt ein neuer, sehr sauber gewissenhafter Schreiber zwischen *in der Bökerstrate* und *gelegen ein vor* als ihm unerlässlich erscheinend ein. Andererseits wird dasselbe Haus 1460 einmal als *in* (968) und einmal als *up der Remensniderstrate* (970) *gelegen* bezeichnet; die Ascheburg erscheint 1498 *in der vysscher strate* (1951) und 1516 *uppe dem orde der vischerstrate* (2554); 1508 wird Haus und Bude *up den Gern* (2274), 1521 dieselben Baulichkeiten *belegen . . . an den geren* (2705) gelassen; 1557 wird am selben Tage zweimal (4078 und 4079) eine Bude verkauft, die das eine Mal als *up Hern Johan Brandes have* und das andere Mal als *in Johan Brandes have* *gelegen* bezeichnet ist.

Die äußerst buntscheckige, im Laufe unserer Untersuchung oft verzeichnete Lage der einzelnen Liegenschaften zur Straße sowie die nicht minder beachtenswerte Tatsache, daß Häuser und Buden bei-, neben- und hintereinander *gelegen* sind, läßt es von vorneherein als völlig ausgeschlossen erscheinen, daß es sich in Bremen am Ende des Mittelalters um parallel zueinander verlaufende Häuserlinien gehan-

¹⁾ Heute scheint sich *auf* nur in Verbindung mit der Obernstraße — vielleicht begrifflich durch das Oben gestützt — erhalten zu haben; im übrigen ist für alle mit Straße zusammengesetzten Straßennamen nur *in* gebräuchlich, höchstens wechselt es noch bei Faulen- und Langenstraße mit *auf*; die Häuser an den — seit 1917 statt der Chausseen eingeführten — Heerstraßen liegen „an“ diesen. Abgesehen von diesen Namen mit Straße wird heute *auf* gebraucht vor Herrlichkeit, Stavendamm, Tiefer und den Kirchhöfen; *an* (resp. *am*) vor Allee (große, kleine), Contrescarpe, Geeren, Oster-(Wester-)deich, Schwachhauser Ring, Steinweg, Wall und bei allen Plätzen. Schließlich breitet sich der Brauch immer mehr aus, jede Präposition fortzulassen und einfach zu sagen: Obernstraße 20, Markt 12, Tiefer 17, Ostertorssteinweg 200, Wall 150 usw.

delt haben könnte. Vielmehr scheint das Haus mit herumgelagerten Nebenbauten („Haufenhof“) auch im alten Bremen die ursprüngliche, lange nachwirkende städtische Siedlungsweise gewesen zu sein; auch bei uns¹⁾ waren die Häuser ursprünglich selbständige, nach allen vier Seiten freie Einzelgebäude; sie standen — wie auf unseren Dörfern — möglichst weit voneinander entfernt und rückten erst im Laufe der Zeit einander näher, um schließlich zu der Sitte gemeinsamer Brandmauern zu gelangen. Die Geradlinigkeit der Häuserfluchten war dem Mittelalter zweifellos fremd; hat doch erst am 11. Dezember 1889 die Bürgerschaft beschlossen, „behufs der Regulierung von Baulinien in den bedeutenderen Verkehrsstraßen der Stadt ein anderes Verfahren als das bisherige von Fall zu Fall einzuschlagen“; infolge dieser Anregung ist dann am 22. Februar 1895 das „Gesetz, betreffend die Festsetzung von Straßen- und Häuserlinien in der Stadt Bremen und dem engeren Landgebiet“ erlassen worden. Dieser Tatbestand — sowie die an vielen Stellen der Altstadt noch erhaltenen ursprünglicheren Verhältnisse — erweisen die im ganzen durchgeführte Parallelität der Häuserlinien auf der im übrigen so vortrefflichen Karte Murtfeldts von 1796 (der anderen gänzlich zu geschweigen!) als schönfärberische Ungenauigkeit.

Unzertrennlich von dieser Frage ist die der Straßenbreite, die sich naturgemäß — zumal beim Fehlen eines Bürgersteiges oder Trottoirs bis etwa 1830 — aus dem Abstand der beiderseitigen Hauswände ergibt. Da nun Häuser und Buden wohl eher ausnahmsweise als in der Regel mit ihrer Front parallel zur Straßenachse standen, kann ein Maß für die Breite nicht angegeben werden: Nur können wir als unbedingt sicher annehmen, daß der Abstand zwischen den Baulichkeiten, die Straßenbreite, im Bremen des Mittelalters erheblich größer war als um 1800. Das erkennen wir auch heute noch an einzelnen, hinter die allgemeine Fluchtlinie zurückspringenden Häusern in fast allen Straßen der Altstadt; aus der großen Zahl der Beispiele hebe ich hervor Buchtstraße 21, Klosterstraße 13 und 17, Schnor 5—7, Jakobistraße 3, Altenweg 4, Große Krummenstraße 39, Kleine Krummenstraße 10 und 14, Stephanitorswallstraße 38/40; auch darf hier daran erinnert werden, daß die schmalen Wallstraßen erst seit 1600 angelegt sind. Wenn auch im Bremen des Mittelalters die Straßen

¹⁾ Vgl. Keussen, Topographie von Köln I, 175*.

im Laufe der Jahrhunderte durch Vorbauten und *Utluchten* schon verschmälert wurden, von ihrer „quetschenden Enge“ wird man nicht reden dürfen.

Das Gesamtbild der Stadt um 1500 muß durch die zahlreichen Brücken und Höfe, durch die Streulage von Buden und Häusern an Plätzen und Straßen in seinem krausen Durcheinander ein sehr malerisches gewesen sein.
